

Gaulesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 395.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Verone 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk., für das Vierteljahr. Die Gaulesche Zeitung erscheint wöchentlich ausser am Sonntag. — Graticis-Belegungen: Gaulescher Courter (tägl. Feuilletonbeil.), 31. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgehaltene Belegteile oder deren Raum f. Halle u. den Gauleis 20 Hg., auswärts 30 Hg. Belegten am Schluss des Belegteilens siehe die Seite 100 Hg. Anzeigen-Nachträge b. Expeditions in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. G. Brauhaufer. Verleger: Dr. Walter Gersenstein in Halle a. S.

Sonntag, 23. August 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Deffauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Reichsfinanzreform und Kriegsbereitschaft.

Es ist richtig, bei dem Ausblick auf die kommende, hoffentlich endgültige Reichsfinanzreform auch deren Bedeutung für Deutschlands Kriegsbereitschaft ernstlich ins Auge zu fassen? Diese Frage wirft Unterstaatssekretär z. D. Prof. G. v. Wapp in der neuesten Nummer der Wochenchrift „Münchener Allgemeine Zeitung“ auf, um daran eine Reihe beachtenswerter Vorschläge und Ermahnungen zu formulieren. Er betont zunächst: Wer nichtern und unbefangenen die gesamte nationale Bedeutung des deutschen Reichsfinanzwesens ins Auge faßt, muß dazu kommen, außer dem liegenden Ausnahmezustand des Krieges zu berücksichtigen, wobei nach der gesamten politischen Lage der Gegenwart insbesondere für Deutschland weniger die kriegsgefährliche als die kriegsüberwindende Wirkung geordneter Finanzen in Frage kommen wird. Daß die allgemeine Finanzlage eines Landes von entscheidender Bedeutung für dessen finanzielle Kriegsbereitschaft ist, bezweifelt heute wie ebensowenig. Gleichwohl ist die befriedigende Ordnung des Haushalts im Deutschen Reich, die als erste Voraussetzung einer guten Finanzlage sich darstellt, noch bald vierzigjährigem Bestand des Reichs immer noch nicht erreicht. Die volle Herstellung solcher Ordnung barret nach verschiedenen, nur teilweise gelungenen, überwiegen aber mangelhaften Anlässen noch immer der Verwirrung und ist die nächste größte Aufgabe des deutschen Volkes, das seit Jahrzehnten, das darf man wohl sagen, den Finanzfragen nicht das volle Maß nationalpolitischer Interessen zugewendet hat, das denselben tatsächlich zukommt.

Wären immer die finanziellen Einzelmaßnahmen für den Fall des Kriegsausbruchs sehr weit ausgebaut sein, namentlich viel weiter, als es zurzeit im Deutschen Reich der Fall ist, eines bleibt doch als das Hauptmittel erfolgreicher Kriegsführung vor allem unerlässlich: die Möglichkeit, durch freie Kriegsanleihen, vor allem im Inland und nach Möglichkeit auch im verbündeten oder doch freundschaftlich, ja selbst offiziell neutral gebliebenen Ausland, die gewaltigen Mittel für Kriegszwecke zu einem erheblichen Betrag aufzubringen. Es kommt also darauf an, in der Friedenszeit und rechtzeitig alle Maßnahmen zu treffen, welche die Aufnahmefähigkeit und Geneigtheit vor allem des heimischen, in zweiter Linie auch der erpönten auswärtigen Märkte für solche Anleihen vorbereiten. Um für den Ernstfall des Krieges dem Anleihebedürfnis des Reiches die genügende Befriedigung zu sichern, ist fortan in Friedenszeiten die äufserste Zurückhaltung des Reiches vom Wozu in der Erscheinungsform sowohl der konsolidierten Anleihe als der schwelbenden Schuld geboten. Die Ausgestaltung unserer Reichs- und Staatsanleihen, wie sich solche gerade in der neueren Zeit der gesteigerten Vorkriegswirtschaft ergeben hat, ist in dieser Hinsicht ein deutliches Warnungssignal. Gerade im Hinblick aber auf die Reserve, die für Kriegsbereitschaft in der möglichen Verstärkung des Kredit des Reiches geschaffen werden muß, ist weiter erforderlich, daß nicht bloß die Vorkriegswirtschaft beständig, sondern daß auch die Schuldentilgung ernstlich und dauernd in Angriff genommen und von einer Ausbreiterung bezüglich grundsätzlicher Bestimmungen, wie sie leider notwendig geworden ist, für alle Zukunft endgültig abgelehnt wird.

Für den weitausgehendsten, mit allen Eventualitäten rechnenden Vaterlandsfreund ergibt sich hiernach als notwendige Konsequenz für die Bemessung des Gesamtbetrags, der an neuen ordentlichen Reichseinnahmen aufzubringen ist, daß solcher fordern den gesamten Reichsbedarf mit Ausnahme des Aufwands für rentierende Anlagen beden und außerdem eine ansehnliche Tilgungsquote der Reichsschuld beinhalten kann. Nur das ist „ganz Arbeit“ im vollen und richtigen Sinn, die jetzt allerdings mühevoller und schmerzlicher ist, als sie sein könnte, wenn die Ordnung der Reichsfinanzen schon vor Jahrzehnten erfolgt wäre!

Ein Finanzprogramm, das hiernach ausgestaltet ist, wird allerdings für Ausführung der Anleihebedürfnis und erhebliche Schuldenlast einen erheblichen Spezialposten im Gesamtbetrag des erforderlichen neuen Reichseinkommens beanspruchen. Was aber das Reichs Einkommen erfordert, das muß aufgebracht werden; nicht das Ob und das Wie des Aufbringens kam in Frage kommen. Das eine sei schon heute in Kürze bemerkt und später in besonderer Ausführung vielleicht dargelegt, daß das seit einiger Zeit in den Kreisen der Finanzpolitik ernstlich erwirkungsfähig anbahnde bessere Verständnis des Lebens und der Wirkung der indirekten Besteuerung, insbesondere der Steuern vom Luxusverbrauch, oder auch vom Wohlstandverbrauch überhaupt, für den weiteren Verlauf der Entwicklung der Hofnung begründet, daß die heute immer noch weiterverbreiteten Bedenken darüber, wie nötigstenfalls eine halbe Milliarde mehr an Jahressteuern für das Deutsche Reich zu erwirgen sei, sehr und mehr werden überwinden werden.

Der übervolle Mund.

Der Fall Schüding lag insofern doch wohl für alle einigermassen wohlgerogene Menschen ziemlich klar, daß das Benehmen des Herrn Dr. Schüding sehr wenig schicklich gewesen ist. Wir erinnern nur an folgendes: In seinem Bude über die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens schied sich Schüding nicht, Sätze wie die folgenden niederzuschreiben: „Der anfängliche Wendt hat seine Ideale, die nicht auf den Patriotismus Bezug haben. Sdiale haben, eine Weltanschauung, Menschheitsliebe, das überläßt der Skavaler sozialdemokratischer Mauererstellern.“ Oder: „Lieber das Gemütsleben des anfänglichen Menschen“ zu sprechen, kann man sich sparen, ketten Siedermann (!!) in seinem Drama „Seinam“ im Regierungsrat v. Keller den „anfänglichen Menschen“ in der Stellung zu seinem Kinde und zu seiner Geliebten derartig gezeichnet hat, daß noch spätere Generationen, die das Gemütsleben der Männer unserer herrschenden Klassen studieren wollen, können werden über diese treffliche Wiebergabe eines vollkommenen Gentleman aus der preussischen höheren Bureautratie zu Ende des neunzehnten Jahrhunderts.“ Oder: Das Erfolgsmentum, auf das der Bismardianismus seine Leute dreht hat, sieht ebliche Ziele direkt als ungehindert und unvernünftig an.“ Er ist sogar so gefundlos, von einem Korpstribunen als Leiter der Reichsgeschichte zu sprechen. Und von ähnlichen Ausfällen frogt es in dem Buche.

Wahrlich, eine derartige Tonart und derartige Kennzeichnungen, wie sie Herr Schüding sich gegenüber dem deutschen Volke, den deutschen Bundesfürsten und einer Reihe hochbedeutsamer Beamter erlaubt, denen persönliche Ehrenhaftigkeit auch die freimüthige Presse bisher nicht anzuweisen gewohnt hat, kann, um in der Sprache des „alten Spidauer“ zu reden, der doch eine Lieblingsfigur freimüthiger Blätter bildete, unmöglich als „schicklich“ bezeichnet werden. Man stelle sich einmal vor, daß ein konservativer Kandidat in ähnlicher Weise die persönliche Ehrenhaftigkeit hervorragender freimüthiger Männer bespöttelt hätte. Mit Zug und Recht würde doch dann von der freimüthigen Presse darauf hingewiesen sein, daß dies mindestens ein Uebermaß von Rücksichtslosigkeit gegenüber einer Partei bedeute, mit der man im Bloß zur Verteidigung gemeinsamer nationaler Interessen zusammen zu arbeiten gezwungen sei. Dazu kommt, daß das gegen den Bürgermeister Dr. Schüding eingeleitete Verfahren nach den ausdrücklichen Erklärungen des Ministers ertens ausschließlich der Verantwortung des Regierungspräsidenten zuschreiben ist. Es kommt ferner dazu, daß das eingeleitete Verfahren mit der Kandidatur des Herrn Schüding nicht das allergeringste zu tun hat. Der gesunde Menschenverstand hätte also den Freimüthigen sagen müssen, wie wohl sie daran haben würden, einzuweisen doch zunächst einmal das Ereignis dieses Verfahrens abzuwarten. Trotzdem wird kein ernsthafter Politiker ihnen einen Vorwurf daraus machen, daß sie sich ihres Kandidaten von vornherein angenommen haben.

Wohl aber muß es wirrlich als ein bedenklicher Mangel an politischer Einsicht bezeichnet werden, daß der volksparteiliche Abg. Dr. Wiemer bei einer kürzlich ausgetreten des Herrn Dr. Schüding in Kiel veranstalteten Protestversammlung erklärt hat, falls nicht der freimüthigen Partei Genußung gegeben werde, lehne seine Partei es ab, die Wokspolitik weiter zu unterstützen. Ganz ausdrücklich erklärte er: „Die Voraussetzung unserer Mitwirkung an der Wokpolitik ist die volle Gleichberechtigung. Ist das als Mitglied der Zeitung der freimüthigen Volkspartei auszusprechen: Die freimüthige Volkspartei steht geschlossen hinter Schüding. Sie erblickt in dem Vorgehen gegen ihn eine Verletzung der ganzen Partei. Und nichtsmehr ist die Partei, die nicht ihr alles freudig legt an ihre Ehre. Und in Uebereinstimmung mit den hier anwesenden Vertretern der freimüthigen Fraktionsgemeinschaft kann ich erklären: Die Weiterführung der Wokpolitik ist auf das schmerzlichste geführet, wenn nicht Barmherzigkeit und Genußung gegeben wird. Ich lehne es ab, die Wokpolitik weiter zu unterstützen, wenn dem entgegengesetzten Liberalismus nicht volle Gleichberechtigung zuteil wird.“

Das ist doch eine sehr schwere Verneinung der Sachlage nach jeder Richtung hin. Zunächst gegenüber der Regierung, der Herr Dr. Wiemer mit der geforderten „Genußung“ doch zweifellos die Einstellung des Disziplinerverfahrens zuzunehmen, das nicht nur konservativen Männern, sondern auch vielen Nationalliberalen, ja selbst grundliberalen Bürgermeistern im Hinblick auf die Unmöglichkeit der von Herrn Schüding gebrauchten Ausdrücke als durchaus berechtigt erschien.

Man fragt sich aber auch vergebens, welchen Zweck denn eigentlich Herr Dr. Wiemer und seine Freunde mit dieser feilhaltenen Kritikprobe verfolgen. Glauben sie im Ernste, den Sitzten Bloß zu zwingen zu können, seine Politik in Zukunft nach ihrer einseitigen Parteifassung zu führen? Ein solcher Versuch hätte sich bei der stierischen Minderheit der freimüthigen Gruppen jedenfalls als wenig demokratisch gegenüber der Mehrheit des Bloßes dar. Er hätte praktisch auch gar keine Aussicht auf den allergeringsten Erfolg. Der Freimüthige würde sich der Föhung der wichtigsten Frage unserer nächsten Zukunft, der Reichsfinanzreform, für unentbehrlich hielten. Das Zentrum wird sicherlich nicht so unglücklich sein, in dieser Frage sich auf einen lediglich verneinen-

den Standpunkt zu stellen, und es denkt daran auch sicher schon aus rein sachlichen Gründen nicht. Es steht vielmehr mit Sicherheit zu erwarten, daß das Zentrum mit dem Bloß oder ohne den Bloß sich in dieser wichtigen Frage seiner nationalen Pflicht nicht entziehen wird. Die Frage wird also lediglich die sein, ob die Reichsfinanzreform mit dem Freimüthigen oder gegen ihn durchgeführt wird.

Angenommen aber, es käme bei dem Finanzreformkomitee im Reichstage aus dem mindestens recht übel gewählten Komitee des Falles Schüding zu einem Zerwürfnis zwischen dem Freimüthigen und der Regierung: was dann? Glaubt Herr Dr. Wiemer im Ernste, daß bei einer Reichstagsauflösung ganz Schleswig-Holstein mehrumhungen hinter Herrn Schüding und ganz Deutschland hinter den Hegeren vom „Berliner Tageblatt“ und der „Frankfurter Zeitung“ stehen würde? Und ist er sich nicht darüber klar, wie ganz anders der Freimüthige vor der öffentlichen Meinung stünde, der aus dem Bloß heraus käme, als jener geblieben hat, der in den Bloß hinein ging? Beim letzten Wahlkampfe haben zahlreiche gut konserverbare oder dem rechten Flügel des Liberalismus zehende Männer ihre alten Schwere gegen den Freimüthigen überunden, weil sie der ichen und freimüthigen Hofnung sahen, daß auch der Freimüthige nunmehr rechtlich entschlossen sei, an den politischen Aufgaben kräftig mitzuarbeiten. Glaubt Herr Dr. Wiemer, daß ein einziger seiner Wähler demselben Kandidaten wieder die Stimme geben würde, der nun vor ihn tritt und bekennt, daß um des Falles Schüding willen seine Partei von der politischen Mitarbeit nichts mehr wissen wolle und zu dem alten ungeliebten „Nein und abermals nein!“ zurückgekehrt sei? Ganz Deutschland mit der einzigen Ausnahme der roten Sozialdemokratie und ihrer von rosa bis lila schillernden Erfolgshaft würde dem Freimüthigen dann zurufen, daß er gezogen und so leicht gefunden sei. Oder angenommen, es gelänge Herrn Dr. Wiemer, den fürchten Bloß zu stürzen — man denke: durch den Fall Schüding! — wer würde denn dann des fürchten Nachfolger sein? Und welche Wokpolitik würde dieser Nachfolger treiben: etwa eine freimüthige? Ganz genug und wahrhaftig nicht!

Herr Wiemer hat alle Ursache, seine in Kiel gebrauchten Worte sich sorgfältig noch einmal zu überlegen. Mehr zu sagen, erscheint für jetzt nicht nötig!

Die Fleischversorgung.

Offiziös wird geschrieben: Schon vor kurzen machten wir darauf aufmerksam, daß die Wägen über die Ursprünglichkeit der Fleischversorgung Deutschlands durch die eigene Landwirtschaft unbefriedigt seien. Wir vergaßen dabei, um keinen berechtigten Einwänden zu begegnen, die Schlacht- und Metzgergebnisse des Jahres 1907, die gegen 1905 um 8,8 Proz., und gegen 1906 um 10,91 Proz. angehoben waren, mit denen des Jahres 1904, eines Jahres, in dem befanntlich die Vieh- und Fleischpreise außerordentlich niedrig waren. Sie waren insbesondere für Schweine so gering, daß sich die Schweinememst für die Landwirte nicht mehr lohnte. Das Angebot von Schlachttvieh war ferner in jenem Jahre so stark wie nie zuvor. Man wird sich erinnern, daß das Jahr 1904 unter dem Zeichen einer ungünstigen Futterernte stand und infolgedessen die Landwirte zu einer weitgehenden Wblösung von Vieh gezwungen waren. Die wichtigste Verhältnisse machten sich besonders im letzten Vierteljahr 1904 geltend. Trotzdem ergab eine Ermittlung der in den letzten Vierteljahre der Jahre 1904 bis 1907 zur Verfügung gestellten Fleischmengen folgendes Bild: Es standen zur Verfügung für das 4. Quartal 1904: 617 Millionen kg, für das 4. Quartal 1905: 552 Millionen kg, für das 4. Quartal 1906: 581 kg, für das 4. Quartal 1907: 670 Millionen kg. Also Steigerungen um Jahre 1907 gegen 1906 um 15 Proz., gegen 1905 um 21 Proz., 1904 um 8,5 Proz. Das letzte Vierteljahr 1907 hatte die Einbußen der Jahre 1905 und 1906 nicht nur weit gemacht, sondern noch eine Steigerung um 8,5 Proz. aufzuweisen, die die Bevölkerungszunahme seit 1904 etwa um das Doppelte übertraf, obwohl wie gesagt, das letzte Vierteljahr 1904 fast langem nicht mehr dagegen genügende Fleischvergnungsverhältnisse gebracht hatte. Angesichts dieser Zahlen konnte nicht geleugnet werden, daß Wünsche und Erleichterungen bei der Schlachtvieh- und Fleischindustrie gegenüber unter seinen Umständen durch Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Fleischversorgung gerechtfertigt werden konnten. Die jetzt für weitere Zeiträume zur Verfügung stehenden Zahlen bestätigen die Feststellung durchaus. Schon das erste Vierteljahr 1908 betrug die in ähnlichen Bahnen wie das Jahr 1907. Für das zweite Vierteljahr 1908 liegen jetzt die Zahlen vor. Es war in ihm gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei den gewerblichen Schlachtungen eine Zunahme zu verzeichnen bei Rindfleisch um 670 820 kg, bei Kalbfleisch um 4 016 920 kg und beim Schaffleisch um 20 240 kg, zusammen also um 11 707 980 kg. Dagegen hat eine Verminderung stattgefunden bei Schweinefleisch um 904 640 kg und bei Ziegenfleisch um 50 200 kg, zusammen also um 1 044 840 kg. Man hat also immer noch eine Zunahme des Fleischvorrats (ohne die Hausfleischungen) in Höhe von 10 663 140 kg festzustellen. Die Zahl der Hausfleischungen von Schweinen aber erhöhte sich in dieser Zeit um 13 537, so daß im zweiten

Bierstapeln 1908 noch 1 082 960 kg Schweinefleisch mehr dem Verbrauch zugeführt worden sind als im zweiten Vierteljahr 1907. Durch denartige Vorkommnisse erfährt die Ansicht, daß in der Fleischversorgung kein Grund für Besorgnis über Mängel an Fleischung zu bestehen ist, und die Fleischpreise liegen, eine immer weitere Stärkung.

Arbeiterverfasser-Reform.

Die Reichsregierung befaßt sich augenblicklich, so nimmt man an, ihre Reform der Arbeiterverfasser nicht durchbringen zu können, wenn diese Entwürfe nicht einheitlich vorgelegt und mit Konfessionen nach allen Seiten schmacht gemacht werden. Diese Erwägung ist wohl die Quelle einer Reihe von Mitteilungen über Absichten des Reichsanwaltes des Innern, die über das Stadium von Vermutungen oder Propaganda hinaus schließlich einzuschlagen sind. So soll die Verfassung der Witwen und Waisen ein interessanter Bestandteil des „Gelegenheitsworts der Arbeiterverfasser-Reform“ sein, an ja denkbar, und bereits am 1. Januar 1910 in Kraft treten. Sollten diese Absichten und Absichten bestehen, so fordern wir uns zu energischer, daß die Regierung sich entschließt, die dringend notwendige Reorganisation der Verwaltung der Krankenkassen vorweg zu nehmen; durch Aufhebung dieses Sanitätswesens würde sich die Verabsichtigung der großen Versicherungsreform recht erleichtern. Reichsanwalt wird aber der Reichsanwalt des Innern, die ihm eigentümlich, die Krankenversicherung wieder ihrem eigentlichen Zweck zuführen, nämlich eine Eintragung zur Verfügung und Befreiung der Arbeiter bei Krankheiten jeder Art zu sein und nicht ein bloßes, einträufelndes Unterschupf für sozialdemokratische Agitatoren auf Kosten und zum Schaden der Versicherten.

Deutsches Reich.

*** Zum Besuche von Lord George in Berlin.** Der Berliner Vertreter des „Daily Chronicle“ wurde von Lord George ermächtigt, festzustellen, daß der Besuch des Ministers ausschließlich dem Studium der Sozialpolitik und Altersversicherung gelte. Der Besuch sei in keiner Hinsicht offiziell und habe durch das keine Beziehungen zur internationalen Politik. Wie in England und Deutschland geäußerten gegenseitigen Vermutungen überlegen die Begründung. Der Premierminister und Sir Edward Grey seien mit dem von Lord George Unternehmen vollkommen einverstanden. Lord George war von Anfang an entschlossen, mit beiden Kollegen jeden möglichen Punkt zu besprechen. Es sei ganz selbstverständlich, daß keiner von beiden im entferntesten gedacht habe, es solle irgend eine Handlung außerhalb der amtlichen Befugnisse unternommen werden oder eine Einmischung in ihre Sondergebiete stattfinden. — Daraus folgt man, daß die ganze wichtigste Meldung des „Berl. Zeitg.“, die wir in Nr. 393 der „Hall. Ztg.“ bereits niedriger hängten, aus den Fingern gelogen war.

*** Der neue Staatssekretär der Reichslande.** Im Hinblick auf die bevorstehende Kaiserfeier in Straßburg wird im Straßburger „Kölnischen“, dem Organ des Reichstags- und Landesauswahlschubgeordneten Haub, die elsass-lothringische Staatssekretärsfrage besprochen. Herr Haub, der bekanntlich gute Beziehungen zum Kaiser des Herrn v. Koller unterhält, meint, es sei Salts, daß Freiherr von v. Dula zu zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen ernannt werden soll. Hierfür sei er selbst von Herrn v. Koller dem Kaiser als geeignet angesehen worden, und der kaiserliche Statthalter habe sein Einverständnis dazu erklärt. Bei der Annahme des Kaisers würde es daher nicht langer Verhandlungen mehr bedürfen, um Staatssekretär von Elsaß-Lothringen werden solle.

*** Der preussische Landtag.** Der Termin, zu welchem die Einberufung des preussischen Landtages erfolgt, wird, wie wir hören, in der nächsten Sitzung des Staatsministeriums bestimmt werden. Die in der Presse geäußerte Auffassung, das Parlament würde diesmal verhältnismäßig früh zusammenberufen werden (20. Oktober), wird dadurch gestützt, daß man sie an den zu-

fälligen Stellen anscheinend teilt; letztere hegen den dringenden Wunsch, die Befolgungsvorgänge vor Weisnachdem zum Abschluss zu bringen.

*** Zur Wädchenschulefrage.** Nach dem vom Könige am 15. August genehmigten Bestimmungen werden fortan höhere Mädchenschulen, Lyceum und Studienanstalt die drei Zweige der höheren Wädchenschule sein. Am 18. August ist bekanntlich ein Erlass des Kultusministers veröffentlicht, der den Schullehrerinnen den Zugang zu den Universitäten der ordnungsmäßiger Vorbildung gestattet, für die Schullehrerinnen aber von ministerieller Genehmigung abhängig macht. Im großen und ganzen dürften diese Erlasse auf ziemlich allseitige Zustimmung rechnen. Bedauern würden wir es im Interesse unserer Tugend, wenn einige auf kleinere Städte zugeschnittene Bestimmungen als Empfehlung der Obeducation, d. h. des gemeinschaftlichen Unterrichts von Knaben und Mädchen bemittelt und diese in den höheren Schulen Fortschritte machte, und wenn ferner diese allgemeine Regelung nun irdische Eltern veranlaßt, in ähnlicher Weise wie jetzt vielfach durchs ungenügende Tugenden, so nun auch noch ungenügende Schüler in eine gelehrte Laufbahn zu drängen, die ihnen mehr Betriebsamkeit, noch ausreichendes Einkommen gewährt, sie dafür aber praktisch unbrauchbar und förmlich untüchtig, so sich macht. Es wird immer überlegen, daß wohl in keinem Lande der Welt die Zahl der Studierenden prozentual so groß ist wie in Deutschland, und daß man diesem Zubrang, welcher das gelehrte Proletariat rapide anwachsend läßt, eher steuern als ihn fördern sollte. Der wirklich Musernerhalten gibt es immer nur wenig.

*** Die Konkurrenzkaufel.** Die Erhebungen über die Konkurrenzkaufel haben die Regierung zu folgenden Vorschlägen geführt: Die Konkurrenzkaufel ist unzulässig, wenn der Angestellte weniger als 3000 Mark Jahresentlohn hat; sie darf nie für längere Zeit als ein Jahr vereinbart werden. Als Vertragsstrafe darf höchstens die Hälfte des Jahresentlohens vereinbart werden. Bei Verletzung ist die Konkurrenzkaufel unzulässig. Dem Prinzipal stehen aus der Konkurrenzkaufel Ansprüche nur soweit zu, als ihm der Angestellte nachweisbar durch Verletzung des Konkurrenzvertrages einen Schaden zugefügt hat.

*** Betr. Dienstreisen evangelischer Geistlicher.** Der rheinische Provinzialrat hat den Antrag gestellt, daß die nächste Generalversammlung des Generalrats vorlege für die Neuordnung des Verfahrens bei Dienstreisen der evangelischen Geistlichen. Es sollen zwei Geschäftsbüros gebildet werden, von denen der zweite als Berufungsinstitut fungiert. Auch für das Verfahren wegen Irrungen in der Lehre und Seelsorge soll ein neues Gesetz vorgelegt werden.

*** Der Finalabschluß der Reichsfinanzreform für das Finanzjahr 1907 wird in der nächsten oder spätestens in der zweitnächsten Woche veröffentlicht werden. Er wird diesmal nicht bloß deshalb besonders öffentliches Interesse erwecken, weil in ihm zum ersten Male Aufschluß über verschiedene Einzelheiten, wie über die Dotierung des Fonds für die Hinterbliebenenversicherung, über die Erträge der sogenannten neuen Steuern in einem Volljahre gegeben werden wird, sondern auch weil er die letzte größere aufwendige Veröffentlichung auf finanzpolitischem Gebiete vor der nächsten Reichsfinanzreform darstellen wird. Nach immer wird von einzelnen Stellen ein Nachweis über die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform gefordert. Ganz abgesehen von der Notwendigkeit der Deckung von Neuansgaben, die bereits allgemeines Billigung gefunden haben, wird der Finalabschluß für 1907 diesen Beweis in striktester Form erbringen.**

*** Berichte mit drahtloser Telephonie bei den Kaisermandern.** Wie man aus unserer Seite mitteilt, werden aus Anlaß der diesjährigen Kaisermandern auch Berichte mit drahtloser Telephonie auf dem Kaiserpalast vorgelegt werden. Diese Berichte sind auf das Interesse zurückzuführen, das der Kaiser dieser neuesten Erzeugnisse entgegenbringt. Man wird einwenden auf kürzere, eben, aber auch auf längere Strecken kürzere Sprechtöne stellen, um sich ein Bild darüber zu machen, in welcher Weise sich diese neue Möglichkeit für den Seebienst eignet. Einen besonders großen Spiel-

raum werden dagegen die Berichte mit drahtloser Telephonie bei den diesjährigen Mandern einnehmen, denn an den verschiedenen Stellen, so z. B. vor den Loren Seils, werden bereits jetzt die Leitungsmittel, die eine Höhe von ungefähr 20 Metern haben, dafür aufgestellt.

*** Verbeisung polnischer Namen.** Ein Ministerialerlass bestimmt, daß bei der Naturalisation ausländischer Polen künftig auf die Verbeisung ihrer Namen hingewiesen werden entweder durch Ueberleitung oder indem ein dem polnischen Namen möglichst ähnlich klingender deutscher Name gewählt wird. *** Die Einführung der künftigen Polizei im Straßburger** erfolgt nun am 1. April 1909 in den Städten Effen, Bochum und Gelsenkirchen, so daß die drei Städte demnächst gleichberechtigt und voneinander unabhängige Polizeipräsidien oder Direktionen erhalten. Der ursprüngliche Polizeiprääsident oder Gelsenkirchen als abhängige Polizeidirektion dem Essener Polizeipräsidium zu unterstellen, ist also fallen gelassen worden.

*** Fürsorge für Industriearbeiter.** Der Eisenbahnminister hat mehrere Eisenbahndirektionen im rheinisch-westfälischen Industriegebiete mit der Prüfung der Frage beauftragt, in und in welchem Umfange es möglich ist, einen Teil der in der Industrie beschäftigten Arbeitslosen geboren oder Arbeiter bei der Eisenbahnarbeitslosigkeit zu schaffen. Es soll darüber bestmöglicher Bericht erstattet werden, es sollen die Frage kommenden Arbeiter bei den bereits bewilligten Um- und Neubauten der Eisenbahn beschäftigt werden. — Wir dürfen wohl annehmen, daß in solchen Gebieten, wo die aus der Industrie abmindernden Arbeiter etwas in der Landwirtschaft Unterkunft finden können, ein großer Bedarf an den in vielen Gebieten während der Erntezeit wieder sehr spürbar geworden Arbeitermangel genommen wird. Das ist besonders dort notwendig, wo die Arbeiter noch nicht durch längere oder ununterbrochene Beschäftigung in der Industrie für landwirtschaftliche Tätigkeit unbrauchbar geworden sind.

*** Kameruner Reiseberichte.** Professor Daller berichtet in den „Mitteilungen aus den deutschen Schutzgebieten“ über die von ihm schon mehrmals erwähnte, von ihm in Gemeinschaft mit Professor Thorbecke unternommene landesübliche Expedition in Kamerun über Beobachtungen und Ergebnisse im Grasslande heißt es dort: „Auf dem Rückmarsch, in Watana, überquerten wir zum ersten Male im Grasslande ein in solchen Gebieten das Oberhauptlings selbst, sondern auf dem unmittelbar daneben gelegenen Marktplateau. Das war unser Glück. Denn am Abend brach ein großes Feuer aus, dem 60 Hütten des Oberhauptlings gehörten einschließlich der Empfangshütten zum Opfer fielen, um es sollen die Frage kommenden Arbeiter bei den bereits bewilligten Um- und Neubauten der Eisenbahn beschäftigt werden. — Wir dürfen wohl annehmen, daß in solchen Gebieten, wo die aus der Industrie abmindernden Arbeiter etwas in der Landwirtschaft Unterkunft finden können, ein großer Bedarf an den in vielen Gebieten während der Erntezeit wieder sehr spürbar geworden Arbeitermangel genommen wird. Das ist besonders dort notwendig, wo die Arbeiter noch nicht durch längere oder ununterbrochene Beschäftigung in der Industrie für landwirtschaftliche Tätigkeit unbrauchbar geworden sind.“

Ausland.

*** Frankreich.** Das es mit den Zuständen in der französischen Marine nicht zum besten bestellt, war aus mehreren Pariser Nachrichten der letzten Zeit unwider herauszuheben. Ganz besonders bezeichnend wirkt aber das nachfolgende Telegramm aus Toulon, 21. August: Die heutige Schließung an Bord des Panzerschiffes „Victor Hugo“ erwies die Fahrgastfähigkeit der im Coulonier Arsenal erzeugten Panzerhüllen. Die Hälfte der Patronen entließ sich nach der Schließung. Die Metallteile der Beschlußstücke schmolzen, die Patronen wurden außer Dienst gestellt. Die Bedienungsmannschaft blieb unverletzt.

*** Spanien.** In Madrid fand am 21. August im Marinemuseum die Öffnung der Submittionsangebote für den Bau der Flotte und ihrer Ausrüstung statt. Die Angebote

Was am Rande stand.

(Nachdruck verboten.)

Es war spät im Sommer. Die totenstille Stille der Ferien lagte auf der kleinen Universitätsstadt.

Im Garten lagte auf der kleinen Universitätsstadt. Der allein von beiden Kommissionen zurückgebliebenen war, um eine begonnene Arbeit zu Ende zu führen, wozu er im Elternhause gewiß nicht gekommen wäre. Nun aber war er endlich damit fertig und konnte erleichterten Herzens die letzten Bücher in der Universitätsbibliothek abliefern. Und als fürchtete er, einem einschläfernden Zauber zu verfallen, wenn er noch länger in den leeren Straßen umherginge, wachte er kaum eine Stunde später mit großer Unschicklichkeit seinen kleinen Koffer und fuhr fort, der Heimat zu.

Warum war er nicht so froh wie sonst? So oft war er diesen Weg schon gegangen! So genau kannte er die wildigen Bergsteige, die man von rechten Coupoisfenster aus sah, das weite Weidenfeld der Auen, das den Fluß begleitete.

Da war ein altmodisches Gutshaus, das ihm zuerst wegen seines prächtigeren Stiles aufgefallen war. Es lag ungefähr Mitte Weges. Auf allen Seiten hatte er nach ihm ausgeschaut. Doch als er diesmal das bewitterte Giebelfeld der Auen, der Parkmauer aufstiegen sah, war er nicht freudig bewegt. Es war wohl, weil er sonst immer bei diesem Anblick gedacht hatte: „Nun noch drei Stunden, und ich bin zu Hause! — Gektor bellt mich an, ich gehe zwischen den Buchsbaumratten auf das Gartenhaus zu, in dem die Schaufeln ruhen, und ich stelle mich auf die Bank am Brunnen und sehe in Nadbars Garten, und vielleicht kommt gerade die kleine Marie den Weg zwischen den Johannisbeersträuchern entlang —“

Aber die kleine Marie — so nannte er sie immer noch, obgleich sie im letzten April schon achtzehn geworden war —, die kleine Marie war tot.

Das altmodische Gutshaus war schon nicht mehr zu sehen. Andere Häuser lagten am Auge vorbei.

Ja, die kleine Marie war gestorben. Er hatte es schon seit ein paar Wochen gewußt. Aber als er nun die Bank sah, von der er sonst in Nadbars Garten gepäht hatte, kam ihm vor, als er erstirbe er erst jetzt. Er flog nicht auf die Bank, er ging ein Stück an der Hecke entlang bis zu der verschlossenen, niederen Pforte. Als sie noch Kinder gewesen

waren, hatte es keinen Unterschied gegeben zwischen „meinem“ und „deinem“ Garten; ja, was mehr heißen will, nicht einmal zwischen „meinem“ und „deinem“ Schmelzbecken. Darf er es sein, meine Marie, dem so lieb gehabt?

Er trat in den angrenzenden Garten. Es war niemand darin. Aber sollten denn auch nun noch Freunde haben an dem Raubengang und dem Wavillon, wo Marie ihr Wädchensparadies gehabt hatte.

Die Tür zum Wavillon war nur lose eingeklinkt. Er stieß sie ganz auf und sah in dem dünnflutenden Sonnenlicht die verstaubten Korbmöbel stehen.

Er sah auch in dem einen Sessel eine feine Gestalt sitzen. Das widerspenstig gedolte Haar glänzte in der Sonne.

Aber das ging gleich wieder vorbei. Die Gestalt war fort. Er stand allein in dem kleinen Raum mit den verstaubten Korbmöbeln.

Wischer lagen auf einem Stuhl. Er griff gedankenlos nach dem obersten Bande: Nathan der Weise! Er lächelte ein wenig. Ja, sie hatte ihn wohl in Selefia gelesen, gern gelesen um des jungen Tempelherren willen. Aber ob sie Lesung verstanden hatte? Sie war solch liebes kleines Ding gewesen. Aber ob sie überhaupt Gedanken gehabt hatte? Er hätte es wirklich nicht sagen können.

Wenn sie in der letzten Jahren zusammengekommen waren, so hatten sie über Nathan gesprochen, aber nicht über die Gedanken. Er erkannte sie eigentlich gar nicht. Es war fonderbar: es war wie mit seiner kleinen Schwester, die nun auch groß geworden war, deren Gewohnheiten, Modensarten und Lebensweise er so genau kannte, von deren Jünnelben er nichts wußte. Aber was für ein Jünnelben haben Mädchen von sechzehn Jahren! Und Marie mit ihren achtzehn war ihm auch nie anders vorgekommen als höchstens sechsehnjährig.

Er legte Nathan den Weisen fort und nahm das nächste Buch: Mirza Schaffy. Natürlich! Das lesen alle jungen Mädchen. Er selbst war der Ansicht, daß es etwas Süßliches sei, d. h. er hatte es nicht gelesen. Wie kommt ein Student dazu, Mirza Schaffy zu lesen! Er blätterte in der Diamantausgabe. Da lag ein Belegchen. Das mochte ihre Lieblingsstelle gewesen sein: „Es hat die Rolle sich befaßt, daß allzu schnell ihr Duff verweht.“

Die Wädchenschule war für ihn zu sein. Er zog einen anderen Sessel heran, setzte sich darin zurecht und fing an zu lesen.

„Aber das ist ja tiefpoetisch!“ sagte er sich ganz erstaunt, als er ein paar Seiten weit gekommen war.

Er kam an diesem Tage zu spät zum Mittagessen, was sonst nicht gerade seine Gewohnheit war, er wieder hinüber. Die Bücher der kleinen Marie lagen ihm an wie ein letzter Gruß. Es war fast, als unterhalte er sich noch einmal mit ihr.

Diesmal fiel ihm ein Roman in die Hand, in dem die Randbemerkungen gemacht hatte. Sofort erkannte er ihre Handschrift wieder, obgleich sie ihm nur selten zu Gesicht gekommen war.

„Wie kann man solchen Unflin schreiben, und wie kann solcher Unflin gar berührt werden? Ach, ich habe kein Vertrauen mehr zu dem sogenannten „gelunden Weisdom“ des großen Publikums.“ So stand auf der letzten Seite. Aber es war nicht die einzige harte Kritik. Überall begleitete sie den Text mit ihrer nicht milden Kritik.

Er sah über das Buch hinaus in den Garten. Nein, er hatte sie nicht gefamnt. Das hatte er gar nicht von ihr gedacht, daß sie so vernünftig urteilte, daß sie überhaupt ein eigenes Urteil hatte. Er hatte immer noch, niedliche Wädchen müßte ein bißchen außer denken. Und nun — wenn er nicht geglaubt hätte, wie nachdenklich sie gewesen war, er hätte diese Bücher für den Nachahrer des Duftrumpfes gehalten. Aber Marie — bei ihr war alles echt. Affektiertheit konnte sie gar nicht.

Ein wenig betrieblie es ihn dennoch, daß sie so verständig war. Er gedachte auch zu denen, die immer fürchten, der Verlust müßte die Mädchen das Herz erdrücken. Als ob sich das erdrücken ließe!

Aber sie kritisierte ihre Rekläre so eigenartig! Und wudem würde er ihr in den meisten Fällen recht geben. Unbeeinflusst durch Kritikerleser, Horaz oder Voltaire hatte sie ihre eigenen, aber von sicherem poetischen Feingefühl distanzierter Sätze hingemoren. Sie schien sogar von Autoritätsglauben frei zu sein; denn ihr kleiner Beistritt drückte aus Großen gegenüber fast ihre Meinung aus. Selbst kleine Mädchen!

Es war nur noch ein Buch übrig: Wälder. Seit der Schule hatte er keine Zeile mehr von Wäldern gelesen.

Sie hatte sie keine Anmerkungen gemacht. Nur an einer Stelle:

„Wehe dem, der zu sterben geht und keinen Liebesgeheimnis hat.“

Dem Wälder, der an Sterben geht und keinen Duftrumpfes gekannt hat.“

Nur da hatte am Rande gestanden: „Ist das nicht schön?“ Es war aber wieder wegradiert worden. Doch die

Wir haben das alleinige Fabrikationsrecht für Provinz Sachsen und Anhalt für
Geisler's Auffangrechen für Kartoffel-Ernte-Maschinen
 (Deutsches Reichspatent des Herrn Rittergutsbesitzer Geisler)
 erworben und bitten, vor Anschaffung einer solchen Maschine Angebot von uns
 zu verlangen in unseren neuesten

Kartoffel-Ernte-Maschinen „Simplex“
 (nach System Graf Münster).
 Der neue Auffangrechen lässt sich fast an jeder Kartoffel-Ernte-Maschine
 ohne weiteres anbringen.

Wir bieten den Herren Großgrundbesitzern, Gutsbesitzern und Landwirten bei direktem Kauf
bei uns als Fabrikanten wesentliche Vorteile!

Schmidt & Spiegel, Maschinenfabrik, Halle a. S.
 Eigene Fabrikations-Spezialitäten:
 Düngestreumaschinen, Düngermühlen, Maschinen für
 den Kartoffelbau, die Kartoffelernte und die Kartoffel-
 verwertung. — Alle Arten Erntemaschinen, Dresch-
 maschinen und Göpel.

Unsere Handlungsabteilung führt als Spezialität seit über 20 Jahren:
Rud. Sack's Pflüge, Drill- und Hackmaschinen.
 Unsere Reparatur-Abteilung für alle Arten Maschinen halten wir bestens empfohlen!

Ausstellungshallen am
 Zoologischen Garten

**Deutsche
 Schiffbau-Ausstellung**
 Berlin 1908
 Juni bis Oktober
 Täglich von 10-10 Uhr geöffnet.

Öffentlicher Widerspruch.

Seit 10 Jahren ist von Stolze-Schreyerher Seite vertriebt und
 offen die Behauptung verbreitet worden,
 „die Generalinspektion für das Militär-Er-
 ziehungs- u. Bildungswesen habe im Januar
 1898 eine Verfügung erlassen, wonach
 zum Stenographischen Unterrichts im Nebenun-
 terricht nur das Einigungssystem Stolze-Schreyer
 zugelassen werde.“

In Zabrüde der Schule Stolze-Schreyer für das Jahr 1908,
 herausgegeben im Auftrage des Stenographen-Verbandes Stolze-Schreyer
 von Erich Händler, ist auf Seite 54 auf jene Verfügung Bezug
 genommen. Es ist weder dort noch sonstwo der Tag, der Ort, die
 Nummer der Verfügung, noch auch der Name des verhängenden Be-
 amten angegeben worden. Auf die Aufforderung hin, die Verfügung
 in dieser Hinsicht näher zu bezeichnen, hat man sich auf Stolze-
 Schreyerher Seite schweigend verhalten. Der Inhalt einer solchen
 Verfügung ist an sich schon unwahrscheinlich, wenn man bedenkt, daß
 im Januar 1898 das Einigungssystem erst wenige Monate bestand,
 damals also ein absteigendes Alter über die Brauchbarkeit
 und Heber gegenüber anderen, namentlich dem erprobten,
 zuverlässigen und unübertroffenen Gabelsbergerschen,
 noch gar nicht gefaßt sein konnte. Das Einigungssystem ist in
 den Tagen vom 7. bis 9. August 1897, also in beträchtiger Verant-
 wortung durch Einigung der bei der Schaffung beteiligten Anhänger ver-
 schiedener Stenographie-Systeme aufgestellt worden. Gegenüber einer
 solchen ohne wissenschaftliche Forschung lediglich durch kurze Beratung
 aufgestellten Kurzschrift war nicht anzunehmen, daß eine Staatsan-
 stalt, der die Aufsicht und Regelung des Militär-Erziehungs- u. Bildungs-
 wesens obliegt, eine so weittragende Verfügung erlassen haben könnte.

Zwei ist auch tatsächlich nicht erlassen worden. Lediglich
 zwei Verfügungen des Königl. Preuss. Kriegsministeriums in Bezug
 auf den Stenographieunterricht ergingen, nämlich vom 5. Mai 1897,
 wonach dem Unterrichte in der Stenographie eines der Systeme
 Gabelsberg, Neu-Stolze oder Schreyer, und vom 19. September 1897,
 wonach außerdem das Einigungssystem Stolze-Schreyer sollte zugrunde
 gelegt werden.

Gegen die behauptete und absichtliche Fälschung der für
 Stenographie interessierten Kreise von Seiten der Stolze-
 Schreyerher durch Aus-niemals erlassenen behördlichen
 breitung einer für sie niemals erlassenen Verfügung

erheben wir hiermit öffentlich Widerspruch.
 Der Ortsverband der Gabelsbergerschen Stenographen-
 Vereine zu Halle a. S. und Umgegend. [0721]

Ingenieur Akademie
 für Maschinen und Elektro-
 genieure, Bau-Ingenieure und
 Architekten, Architekt-Verordnungen,
 6. Klasse Organisations
 bzw. Bauteile Vorarbeiten od.
 Abschreibung einer Fachschule
 Klassen 3. & 4. Programm.

Wismar 40 Stsee

Landw. Privatschule
 Leipzigerstraße 53.
 Gründliche Ausbildung in landw.
 u. kaufm. Buchführung, in Wirt-
 schaften, Vermaltungsgechäften,
 Feldweifen, Medizin u. Vollerzie-
 rechnung, Sonoratormäßig Stellung
 wird gratis nachgetrieben. Prospekt
 gratis. [0822]
 Dir. H. Falkenberg, Halle a. S.

Rohrkörbe aus eigenen Holzstangen
 gearbeitet, bündig für jeden Zweck
 geeignet, sind länger haltbar als Weiden-
 körbe, dabei leicht und ansehnlich. Kaufe
 direkt von der Holzschneiderei
 Julius Crebar, Grimma 477.

**Carl Booch's
 „Weidmannslust“
 Schokolade**
 geteilt geschäft
 hervorragende Qualität in
 Napolitanerform und Tafeln
 ist zu haben bei [0716]
 B. Wilhelm, Steinbühl, Leipziger-
 straße 29, H. Dietze, do., Burg-
 straße 38 (alte Mühlweg), Richard
 Poser, Mansfelderstraße 64, Max
 Mannschatz, Medelstr. 19, Oswald
 Patzschke, Böllbergweg 11, Otto
 Wuohner, Trothaerstraße 78, Max
 Wege, Steinbühl, Blomauer-
 straße 44, Richard Handorf, Steins-
 berg, Karl Tornew Nachf., Zuh.
 Otto Funk hier, Leipzigerstraße 82,
 Hermann Pfler, Viktorialab 6,
 Otto Jünger, Wisnarsstraße 28, Paul
 Selle, Ammendorf, Söllschloßstr. 3,
 Hermann Köster, Leipzigerstraße 24,
 A. Max Schulze, Zuh. Adolf Schulze,
 Wertheburgerstraße 8, Max Paul
 Hauer, Zwingstraße 25, sowie
 vielen anderen Landwehrräte 8,
 Ludwig Buchererstr. 56, Magde-
 burgerstraße 50 und
 Dreieckstraße 1,
 Carl Booch, Markt, Rot. Zurm.

Deutsches Reichs-Adressbuch
 von **Rudolf Mosse.**

Die Subskription auf die Ausgabe 1909 schließt
 Ende August. Im Herbst d. J. erscheint:

1. Die Gesamt-Ausgabe zum erstenmal in drei Bänden
 über 6000 Seiten, 2 1/2 Millionen Adressen aller Kaufleute,
 Industriellen (mit Telefon-Anschlüssen), der meisten Gewerbetreibenden,
 städtischen Behörden (neu), Ärzte, Rechtsanwält. (Ladenpreis
 nach dem Schluß der Subskription — wie bisher — 30 Mark ab
 Berlin.) Subskriptionspreis wie bisher ab Berlin 20 Mark,
 franko in Deutschland 22 Mark.
2. Die Teil-Ausgaben. Acht Sonderbände einzelner
 Ländergruppen. — Jeder Band ca. 1200 Seiten, enthaltend
 gegen 300 000 Adressen: Sämtliche Kaufleute, Industrielle (mit
 Telefon-Anschlüssen), Ärzte, Rechtsanwält. u., ferner die
 Gutsbesitzer der betreffenden Landesteile. (Ladenpreis nach Schluß
 der Subskription 7.50 Mark.) Subskriptionspreis ab Berlin
 5 Mark, franko in Deutschland 5.50 Mark. Prospekt gratis. —

Subskriptions-Bestellungen erbitten wir umgehend an den
Verlag des Deutschen Reichs-Adressbuchs g. m. b. H.
 Berlin SW. 19.

Künstliche Zähne,
 Plomben, Stütz-zähne in tadelloser Ausführung.
 Zahlreiche Anerkennungen.
 Spezialität: [0895]
Schmerzloses Zahnziehen.
Willy Muder,
 37 part., ob. Leipzigerstr., part. 37 u. Merseburg,
 vis-à-vis „Rotes Ross“, 10 Mark 10.

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**

Garantiert
 frei von
 ist
 schädlicher
 Bestandteilen

das beste Waschmittel.
 1/2 & Paket 15 Pfg.

Otto
 Unbekannt.
 Halle a. S.

Brillen, Klemmer
 mit Kalknemer Gläsern werden jedem Auge sorgfältigst
 angepaßt. Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift im
Optischen Institut
Otto Unbekannt
 Grosse Ulrichstrasse 1a. [0731]

Tierschutz-Verein für Halle a. S. und Umgegend.
 Tier-Asyl Leipzigerstraße 13.
 Soziale Aufnahme herrenloser, überflüssiger Tiere täglich 8-12 u.
 2-7 Uhr. — Auf Wunsch Fütterung à 1. / 4, für Unbemittelte kostenlos.
 Für die Inserate verantwortlich: Paul Reizen, Halle a. S. Telephon 158.

Wratzke & Steiger
 Juwelen — Halle a. S.

Biliner
 Natürlicher Sauerbrunn.
 Alkalischer Natronsauerling von weltbekanntem Ruf.
 Als diätetisches Tafel- und Tagesgetränk, besonders Dia-
 betikern, Gichtikern etc. mit vollem Erfolg dauernd verordnet,
 sowie bei allen Erkrankungen, die auf Säureüberschuss hinweisen.
 Die dauernde Konsumtion steigert in allen Kulturstaaten beweist
 die Wertschätzung seitens der Ärzte und des Publikums.

Biliner Pastillen Spezifikum bei Sodbrennen.
 Brunnen-Direktion, **Bilin** (Böhmen).

Zafelobst
 für Herbst und Winterzeit (nicht unter 1/2 Bentner) ab
Obstauflage Paul Huber.
 Halle a. S., Wertheburger Chaussee 10.
 [2419] Mit 4 Beilagen.

Gedenktage.

- 1498. Ende der Suffragetten.
- 1743. Stifftung der Universität Erlangen.
- 1813. Schlacht bei Großbeeren.
- 1851. Der Feldmarschall August Graf Neibardt von Gneisenau gestorben.
- 1840. Der Maler Gabriel Max geboren.
- 1842. Der Geschichtsforscher Karl Theodor von Heigel geboren.
- 1802. Der Dichter Julius Hammer gestorben.
- 1866. Friede zu Prag.

Tagespruch: Mensch, alles was außer Dir,
Das gibt Dir keinen Wert;
Das Leid macht keinen Mann,
Der Sattel macht kein Pferd.
Angelus Silexius.

Halle'sche Nachrichten.

Salle a. S., den 22. August.

Die Wochentage im Wetterglauben.

Der Hauptkern der Woche ist nach dem Wetterglauben der Freitag. Er will sein eigenes Wetter haben. Die ganze Woche wunderlich, des Freitags ganz wunderbar, aber, was den Wetter freier sein, wird es am Freitag schlecht, aber, das Wetter, das am Freitag anhebt, hält oft Tage an, und weiterverleiht ist die Meinung: Freitagwetter = Sonntagwetter. Der Montag beginnt oft mit trübem, regnerischem Wetter, aber man legt keinen Wert darauf, denn es heißt: „Dunkler Montag - helle Woche“ oder „Montagswetter wird nicht Wochen all.“ Am Sonnabend oder Sonntag will wenigstens einmal die Sonne scheinen. Daher spricht man in Franzen: „Rein Sonnabend ohne Sonne“, in der Effelt: „Es ist kein Samstag so früh, die Sonne scheint der Mutter Gottes gut“, und in der Grafschaft Magd.: „Sonnabend ist nicht so fein, die Sonne läßt sich sehen“, indem man jedoch als Wörtchen hinzusetzt: „Sonntag ist gut Wetter, damit der arme Mann kein Hund trocken kann.“ Auch von Sonntag sagt man: „Es ist kein Sonntag so fest, daß er die Sonne im ganzen Tag verliert“, und behauptet: „Regnet Sonntags über das Weidloch, so hat man die ganze Woche genug“, oder: „Wenn's den Kirchleuten regnet auf den Weid, dann ist es die ganze Woche nach.“ In Dänemark erklärt man: „Sonntagwetter bis Mittag ist Wochenwetter bis Freitag“, und in Tirol glaubt man: „Wenn an einem Sonntag regnet, an dem ein grünes Weidfeld getrieben wird, so regnet es neun Sonntage hintereinander.“

— **Militärfeier.** Dem Leutnant der Reserve des Königs-Mann-Regiments (I. Hannover'sches) Nr. 13 Wenzel in Halle a. S. wurde der nachgehende Abschied bewilligt.

— **Die städtische Säuglingsfürsorge.** In der Universitäts-Säuglingsanstalt am Franzosenweg ist im Monat Juli 340 Kinde im Anfrucht genommen worden, neu in Ueberwachung traten 64 Säuglinge. Die Fürsorge ist in allen Mittern im Stadtkreis volle genügend und gibt ihnen Gelegenheit, sich dort unentgeltlich nach über die Ernährung und Behandlung ihrer Kinder im ersten Lebensjahre durch Spezialärzte zu holen. Die Sprechstunden sind auch weiterhin wochentäglich von 8-9 Uhr vor-mittags.

— **Der Lehrverein Halle u. Umgegend** wird Sonnabend, den 29. August im „Schulthei“ (Kohlstraße 5) seine nächste Sitzung abhalten. Herr Lehrer Gerlich (Dammendorf) wird sprechen über Kinderpflege als Erziehungsmittel, ein Vortrag zur Kindererziehung. Im zweiten Teile werden geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Die **Musikvereins-Vereinigung** feierte am 19. August Herzog Friedrich's Geburtstag in der Mittern im Stadtkreis durch Konzert und Ball. Die zahlreichen Teilnehmer wurden durch die Darbietungen der Gemischten Kapelle in die richtige Feierstimmung versetzt. In des Hoch auf die Arbeit der Herzog von Anhalt, in das die Rede des ersten Vorredners auslang, wurde mit Begeisterung eingestimmt. Der Tanz hielt die Teilnehmer noch recht lange zusammen.

— **Ein neuer Versuch für jüngere Kaufleute.** Angeföhrt der in vielen kaufmännischen Zweigen ausgeübt bestehenden Ueberfällung dürfte der Hinweis willkommen sein, daß das aufstehende landwirtschaftliche Genossenschaftswesen die richtigen jüngeren Kaufleute der Stadt und landwirtschaftlichen Handelstriebe geeignete Qualitäten für ihr berufliches Fortkommen gewährt. Um geeigneten Realitäten den Uebertritt in die genossenschaftliche Kaufmannschaft zu erleichtern, hat der Weidwörterverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften eine besondere Fachanstalt, die deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftsschule in Darmstadt, errichtet. Die Anstalt eröffnet am 5. Oktober d. J. einen neuen Lehrkursus, der sich auf die landwirtschaftlichen Kaufmannschaft bezieht. Die Anstalt ist durch den Weidwörterverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt zu richten. Nicht unwichtig für die Interessenten wird die Nachricht sein, daß die kaufmännischen Teilnehmer an den früheren Kursen sämtlich im genossenschaftlichen Dienste Anstellung gefunden haben.

— **Verkehrsangelegenheiten gegen Unfälle auf Luftschiffen.** Nachdem sich in den letzten Jahren fast in allen größeren Städten Vereine für Luftschiffahrt gebildet haben, dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß die Oberbayerische Verkehrs-Gesellschaft in München im Annehmen den Teilnehmer an Luftschiffahrt von dem Moment des Uebertritts bis zum Verlassen der Gondel Versicherung gegen etwaige während der Fahrt über die Landung sich ergebende Unfälle gewährt. Die Prämie ist nur gering. (Ankunft erteilt hier die General-Verwaltung Halle a. S., Bureau Ludwig-Quarantierstraße 86.)

— **Vom Evangelischen Schießverein.** Für die Vorbereitungen zur Ausführung des Oberprediger Greiner'schen Schießfestes von Cheneberg in die letzte Woche, die Woche erster und zweiter Weid, mit der Wühnenprobe am 21. August unter ziemlich günstigen Umständen begonnen worden. Nur fehlt es zu den padenden Volksgenossen im dritten Weid noch an 101: 16 Männer, einige ältere und jüngere Frauen, die jedenfalls aus der Dorfgemeinde, zu deren Gunsten das Informationsbüchlein aufgeführt werden soll,

gern mitwirken werden, zumal die Salzwitzer Brüder-schaft, unsere allerbekanntesten Schützen, daß sie in ihren historischen Gewändern die Gänge grünen werden, alle Treue zu ihrem Gotteshaus bezeugen wollen. Der Regisseur, Herr Köhler, geriet in Stein, will am Montag abend 8 Uhr im großen Saal des „Intergarten“ das Vorpiel und den Schluß des Weidfestes, den schwierigeren Teil des „Gänsefestes“, das er schon drei öfteren in anderen Städten mit gutem Erfolg aufgeführt hat, einführen. Zum Schluß sei noch auf die Wirkungsworte, vornehm wirkende Pfaffen (Druckerei von Paul Schwarz) hingewiesen, das uns in schillernder Darstellung „Die Ruine von Cheneberg“ zeigt, in deren Durchföh die ersten Auführungen unferes Stückes mit großem Erfolge stattgefunden haben.

— **Ein Wohltätigkeitskonzert** zum Behen der Abgekanneten von Donauerschlingen beschloß, die uns mitgeteilt wird, Realien Lucia Fiebigler, die Schneider unferer früheren, jetzt in Südamerika wohnenden Bräutigam Frau Fiebigler, mit noch einigen Herren des berühmten Konfektatoriums zu geben. Im Anfrucht des guten Zweckes wird auf eine recht ege Anteilnahme gehofft, denn es werden eine große Summe Gelder so sehr der Hilfe Bedürftigen überwiegen werden kann. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

— **Das Weidfest im Zoologischen Garten.** Das Weidfest im Zoologischen Garten, das sich gestern nachmittags mehrmals dem Publikum zusammen und schienen den schönen Verlauf des Weidfestes ein jähes Ende brachte zu wollen. Glücklicherweise lag die Gefahr über, und es entwickelte sich ein Leben und Treiben auf dem Vorplatz und namentlich wieder auf dem freien Hauptwege, das man eben gesehen haben muß, um sich einen Begriff davon machen zu können. Selbst die älteren Besucher schienen noch einmal jugendlich zu sein! Schon am Donnerstag war der Besuch außerordentlich stark, aber gegen Abend nahm er noch mehr zu, bis er gegen 10 Uhr, als auch nur einen Schritt im Hauptwege vorwärts zu kommen, Untere jungen Mädchen hatten dem Weidfeste beider getraut, die weichen, duftigen Sommerkleidungen kamen zu ihrem vollen Rechte, und doch schien es gar mancher von ihnen allzu heiß zu sein, so stülpten die Bänder, so strahlten die Gesichter, auf denen die hellen Weidkleidungen, die sie trugen, nicht mehr, und fröhlichen Lachen mischten sich die Klänge des Orchesters, hell schallte in den Reihen manch' altes Weidfest in die Nacht hinein, und das fernliegende Firmament überdeckte eine glatte reumührende Lebensluft, um zum bunten Lampen-Spiel eine fröhliche Menschenfülle Stunden verlebte, die jedem Beteiligten gewiß in Erinnerung bleiben werden. Man sprach von den Leistungen der kleinen Raquetten-Spieler, die in der ersten Reihe, wenn die fröhlichen Musikanten im Garten umherzogen und bald hier, bald da ihre lustigen Weiden hören ließen. Der Wein, von schmunden Wingerinnen treibend, schmeckte natürlich nicht. Im Saal betrug die Luft eine langweilige Schar, beiseite genug oben auf dem Dachstuhl. Das Feuerwerk bildete den Schluß des Festes.

— **Vom Zoologischen Garten.** Wer am letzten Sonntag den Schimpansen gesehen hat, wird ersticht gewesen sein über sein Ansehen und sein apathisches Verhalten, da er sich kaum bewegte und auch nicht das Geringste zu sich nehmen wollte. Heute ist glücklicherweise diese Mangelbestimmung vollständig vorbei, und er läßt es sich wie früher bei seinen Weidzeiten gut schmecken. Er holt außer seinen Portionen noch die Weidzeiten aus der Wahlzeiten des schwarzen Badweises. Magdlerweise spielen auch die Säuge 3. Bei dem Gemüthszustande des wertvollen Affen eine große Rolle: er bekommt nämlich gerade den ersten Anfrucht in der Nacht, außerdem hat er vor kurzen auch untere Weidzeiten, die er sich sehr gut schmecken und sich sehr schmecken. Die Ankerer werden morgen nachmittags und abends vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 72 aus Torga gespielt. Von abends 7 Uhr ab beträgt der Eintrittspreis 75 Pf. für die Person einschließlich der Weidzeiten.

— **Der Sonntagabend in den Apotheken.** Am morgigen Sonntag werden auch nach 2 Uhr nachmittags noch geöffnet haben: die Hirsch, Kronen, (Steinweg), Bahnhofs-Apothek, Kronen-Apothek (Weidzeiten).

— **Das Platzkonzert** findet morgen Sonntag mittags 12 Uhr vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal durch die Kapelle der 368. Inf. Das Programm lautet: 1. Weidzeiten, 2. Marsch von Salla; 2. Ouvertüre zur Oper „Die Hünberger Bunde“ von Wab; 3. The-Warbler's Serenade von Berry; 4. Capriccio Italien von Wab; 5. Polonaise Nr. 2 von Bizet; 6. Sporenpolka von Fieher.

— **Auf der Fahrt ins Rainermannsdorf**, das bekanntlich in diesem Jahre in Glog-Verhörungen stattfand, passierte in der vergangenen Nacht eine große Anzahl Mannschaften der Weidzeiten Gruppen unter Hauptkommandant.

— **Ein Jagdübungsgelegen** auf dem „Wälder Schützenhof“ hatten wegen der bald abgehenden Hünnerjagd mehrere Halle'sche Jäger angeregt. Zu dieser am 19. und 20. August abgehaltenen Veranstaltung wurde eine große Zahl Jäger aus Halle und Umgegend eingeladen und, wenn auch die Umstände so wunden von Unglücken abgelenkt, war sich doch eine erfolgreiche Jagd auf den Wäldern entstanden. Die Jagd wurde am 19. und 20. August abgehalten. Die Resultate waren: Herr Kurt Forberg 84%, Gutsbesitzer Bernhard Reiche 84%, Kaufmann Hans Forberg 82%, Wäldermagdeleiner Toman 78%, Plantagenbesitzer Schulz 76%, Guts-

besitzer Erbis 72%, Hauptmann a. D. Braue 70%, Brauerbesitzer 68%, Gutsbesitzer Ernst 60%. Weitere gute Resultate erzielten die Herren Kaufmann Bärge, Dr. med. Göttsche und Haus-geschäftsführer Döhme. Ferner leistete eine große Zahl Jäger ihre Treuepflicht, ohne sich an der Konkurrenz zu beteiligen. Die Weidzeiten der Jäger fand am letzten Abend statt; Herr Kurt Forberg als Sieger erhielt ein diesbezügliches Diplom. Verschiedene Neben auf das Weidfest wurden von älteren Jägern gehalten und Lohse auf die Weidzeiten ausgeführt. Mit dem allgemeinen Wunsch auf die Weidzeiten, eine große Zahl Jäger, eine Weidzeiten der Weidzeiten im nächsten Jahre trennten sich die Weidzeiten in ver-gewandter Stunde.

— **Der Zuerwerb „Freieren“** veranlaßt morgen, Sonntag nachmittags bei Kurzbals im „Kaffeegarten“ zu Weidfest ein geliebtes Besamensein für seine Weidzeiten, deren Angehörige und Weidzeiten, Freunde der Weidzeiten willkommen.

— **Die Verpflichtung zum Fortbildungsschulbesuch** erwiderte sich in unserer Stadt früher nur auf solche Weidzeiten, die in Halle selbst wohnhaft waren. Mit dem 1. April d. J. ist aber eine Bestimmung in Kraft getreten, bezugweise alle in hiesigen Gewerbebetrieben beschäftigten Weidzeiten, auch wenn sie ihre Wohnung nicht in Halle selbst, sondern in Ortlichkeiten der Umgegend haben, zum Besuch der hiesigen Fortbildungsschulen verpflichtet sind. Diese Bestimmung des einschlägigen Erziehungs-Gesetzes kam gestern in einer Schöffengerichtsbekanntmachung gegen einen Arbeiter aus Weidzeiten zur Sprache. Sein Sohn ist in der Weidzeiten einer hiesigen Maschinenfabrik als Weidzeiten beschäftigt, begibt sich aber jeden Abend nach Weidzeiten in die Wohnung seiner Eltern zurück. Der Vater gab bei Weidzeiten in der Weidzeiten sei ihm ausdrücklich gelagt worden, sein Sohn brauche, da er nicht in Halle, sondern auswärts wohnt, die hiesige Fortbildungsschule nicht zu besuchen. Des Weidzeiten führte er als Entschuldigungsgrund für die Schulverweigerung seines Sohnes an, es sei doch von einem so jungen Weidzeiten wohl zu viel verlangt, wenn er auch Sonntag, 2. Sonntag, der doch Weidzeiten sei, nur um der Fortbildungsschule gelagt worden, der Weidzeiten Vater von Weidzeiten nach Halle und von da wieder zurück, mitunter bei schlechtem Wetter, machen solle. Das Schöffengericht sprach den Vater von der Anfrucht, seinen Sohn vom Fortbildungsschulbesuch zurückzuführen zu haben, frei, da nicht nachgewiesen sei, daß er dem Sohne den Besuch ausdrücklich verboten habe. Der Weidzeiten bestritt ihm aber, daß nach der neuen Bestimmung vom 1. April d. J. sein Sohn unbedingt verpflichtet ist, trotz seines Wohnortes in Weidzeiten die Halle'sche Fortbildungsschule zu besuchen. Erwiderte ihm das Schöffengericht zu befehlen, er müsse er sich befehlen etwaiger Dispensation rechtzeitig an den Schulleiter wenden. Durch eigenmächtige Schulverweigerung machte er sich strafbar.

— **Ein Ausflug der Weidzeiten.** Morgen, am Sonntag nachmittags um 3 Uhr werden die Weidzeiten-Gesellen unter Weidzeitenleitung der Weidzeiten und fremden Gesellenvereine aus Anfrucht ihres Stützpunktes einen feierlichen Ausflug veranstalten. Der Zug geht vom Hauptplatz aus und wird auch historische Gruppen zu Fuß und zu Pferd enthalten.

— **Am Weidzeitenfest** veranlaßt das dort bis Ende August gastierende Freizeitheater auch morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr wieder eine Familien-Vorstellung zu ernährten Weidzeiten. Kinder zahlen halbe Preise.

— **Ein Angriff auf einen Polizeibeamten** verurteilt in der heutigen Nacht in der Weidzeitenstraße vier Unbekannte. Der Beamte hatte die Weidzeiten dabei betroffen, wie sie mit zwei Weidzeiten, in denen sich Karthoffeln befanden, die Weidzeitenstraße entlang kamen. Als sie bemerkten, ergreifen sie die Flucht, wurden jedoch von dem Beamten verfolgt, machten dann Weidzeiten und bewarfen ihn mit Steinen. Bei der Dunkelheit war es dem Beamten, der glücklicherweise nicht verwundet wurde, nicht möglich, einen der Weidzeiten festzunehmen. Die Karthoffeln waren die Weidzeiten, der die Flucht fort. Öffentlich gelobt es doch noch, die hiesigen Weidzeiten zur Bestrafung zu ermitteln.

— **Die hiesige Hof-Pianosfabrik** von C. Rich, Ritter hat sich zur Unterzeichnung ihres Patentes von anderen den Namen „Ritter“ jenseit, als auch die Bezeichnungen „Ritter'sche Klänge“ und „Ritter'sche Piano's“ vom Kaiserlichen Patentamt schützen lassen.

— **Professor Dr. Friedrich von Gemarck's alljährliches Gedenken.** Ein Tageskonzert St. Marien's des Weidzeiten Rates, eröffnet von heute an eine Weidzeitenfeier am 5. Wg. für die Weidzeiten, jedoch die Weidzeiten jetzt mit 15 Wg. gefeiert wird. Das Gedenken ist schnell in allen Weidzeiten in Weidzeiten gefeiert.

— **Der Trauungs-Nachmittag** am Weidzeiten 7. d. J. wird begibt am 23. August die Weidzeiten Weidzeiten'schen. Das Unternehmern erfreut sich des besten Rufes und regien Zuspruchs seitens des hiesigen sowie auswärtigen Publikums.

— **Von Stadt und Strafe.** Gestern, am Freitag, wurde der Richter E. vor dem Grundfrucht Magdeburgerstraße 23 von den Rämpfen befallen. Da er sich Verletzungen im Mund und Gesicht zugezogen hatte, wurde er mit dem Krankenwagen nach Halle gebracht. In einem Anfrucht von Schwere wurde er durch eine Frau im Grundfrucht am Bahnhof 7. In der Weidzeiten Weidzeiten wurde ein Student in der heutigen Nacht von einer bisher nicht ermittelten Person mit einem Geföhre auf den Kopf geschlagen, jedoch eine blutende Wunde davontrat. Dem Verletzten wurde auf der Polizei-Station ein Polizeiarzt angelegt. In derselben Nacht ist in dem Grundfrucht Landwehrstraße 2 bei dem Weidzeiten E. nach Weidzeiten ein Einbruch verurteilt worden. Das sofortige Aufsuchen des Grundfrucht's war ohne Erfolg. Entwendet ist nichts. — Bei der auch in der heutigen Nacht abgehaltenen Streife wurden zwei männliche Personen nachmittags im Strobläumen am Müntnerwege anfrucht.

— **Geldliche Kostenwachen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Kaiser, Hirschau-Apothek, Weidzeiten und Weidzeiten-Wäldchen sind am 21. August 1908 zur Verladung von Braunfrucht, Braunfrucht, Weidzeiten, Weidzeiten und Braunfrucht gefeiert 3176 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Der Eingang der hervorragenden

Halle'sche Weidzeiten

Geschäftshaus

Leben

hat begonnen und erhält durch weiteren täglichen Zugang seine vollkommenste Ausstattung.

Als größtes Kaufhaus der Provinz Sachsen entspricht die Auswahl dem großen Umfange des Etablissements und gelangen nur bewährte und auf ihre Solidität hin sorgfältig geprüfte Qualitäten zum Verkauf.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.



Angenehmer Auszug nach Gutenberg
zur
Fruchtwinschenke.
Boräugl. Fruchtw. Bier.
Kaffee, fruchtiger Jamb.
fr. Boule zu folgender Preis.
Erachtet W. Trobst.

Die Resttage
meines **Inventur-Räumungs-Verkaufs** bieten weitere **Preis-Ermässigung.**
Mitglied des **Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.**
Rabatt-Spar-Vereins.

Wöchter-Pensionat.
In meinem Pensionat finden
nach einige junge Mädchen zu
ihrer weiteren Ausbildung Auf-
nahme. Sorgfältige Pflege, gute
Pfelegen. **Frau Anna Köh-
ling, Halle a. S., Leipziger-
straße 100.** [2411]

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.

Spielzeit 1908/09.

Die ergebenst unterzeichnete Direktion erlaubt sich hierdurch mitzuteilen, daß die Spielzeit 1908/09 am **Sonnabend, den 12. September a. c.**

eröffnet wird und bis 9. Mai 1909, mithin circa acht Monate, dauert. Es finden **224 Vorstellungen im Abonnement** statt.
Die Einführung des Viertel-Abonnements wird in dieser Spielzeit ebenfalls beibehalten. Dasselbe hat Sonntags und bei Gastspielen im Abonnement Gültigkeit.
Das Abonnement gilt für 224 Abendvorstellungen resp. Konzerte. Unterbrechungen bleiben vorbehalten. Um die Teilnahme am Abonnement zu erleichtern, werden Viertel-Abonnements für 56 Vorstellungen aus- gegeben, die zu jeder vierten Abonnement-Vorstellung (also zutreffenden Falles auch für Gastspiele und Sonntags) Gültigkeit haben.
Abonnement-Anmeldungen werden von Montag, den 24. August, vormittags von 10-11 Uhr und nachmittags von 4-6 Uhr an den Verkäufern an der Loge des Stadttheaters angenommen.
Den bisherigen Abonnementen bleiben ihre Plätze bis **inkl. 29. August** reserviert. Der Abonnement- preis inkl. der städt. Billetsteuer beträgt:

Plätze	Abonnement auf 224 Vorstellungen		Ein Viertel-Abonnement 56 Vorst.		Anmerkungen
	fl.	sch.	fl.	sch.	
Orchester-Loge (7 Plätze) für einen Platz	470	40	—	—	Für als ganze Loge mit 7 Plätzen. Bei Viertel-Abonnement nur im Ganzen, oder bei 2 Plätzen ein Vorber- und ein Hinterplatz.
I. Rang Loge	470	40	117	60	
I. Rang Balkon	470	40	117	60	
Orchester-Parquet	470	40	117	60	
I. Parquet	380	80	95	20	
II. Parquet	336	—	84	—	
II. Rang Vorderreihen	201	60	50	40	

Auf andere Plätze als die angegebenen wird kein Abonnement angenommen. Nähere Abonnement-Bedingungen, Personalverzeichnis und Spielplan werden auf Verlangen kostenlos durch das Sekretariat zugestellt.

Auszug aus dem Personal-Verzeichnis und Spielplan-Entwurf.
Direktion: Hofrat Max Richards führt die gesamte Oberregie, festsetzt die Regie der großen Oper.
Regiefführer: die Herren Schöpping, Sieg, Raben, Kemp, Stahlberg.
Ballmeister: Frau Adele Stahlberg-Wiest.
Kapellmeister: die Herren Märke, Sauer, Bach, Höp.

Darstellende Mitglieder: Oper und Operette:
die Damen E. Glöbe, Wolf, Kallimoda, Fischer, von Boer-Gruffel, Mothes, Metzes, Meyer, Sebald, Walter-Ödiger, sowie die Herren Gogel, Barré, Gruffel, Lanborn, Bergmann, Grant, Raben, Birckhof, Mumann, Ratsche, Nitsch.

Schauspiel und Lustspiel, Posse:
die Damen Kornorn, Gombd, Schlotka, Herka, Metzes, Brantow, Zhiern, Walter-Ödiger, Amberg, Lützen, sowie die Herren Glöbe, Altes, Reich, Stahlberg, Sieg, Loben, Krüger, Pindler, Friedrich, Schöpping, Raben, Kemp, Lanborn, Amberg, Jung, Lützen.

Ballett:
Frau Stahlberg-Wiest und 10 Damen Corps de ballet.
Orchester: 45 Mitglieder.
Chor: 18 Herren, 18 Damen.
Extrachor (Operlogen): 25 Herren, 25 Damen zur Verfügung bei großen Opern.

Spielplan-Entwurf.
A. Opern und Operetten: 1. Angekündigte Novitäten:
Elektra (Richard Strauß), Königsmäher (Humperdinck), Madama Butterfly (Puccini), Karfüße (Richard Wagner), Don Pasquale (Donizetti), Die Dolmetschergesinn (Leo Fall), Der Opernball (Richard Heuberger), Die kleine Prinzessin (Götsche von Lip).

2. In Aussicht genommene Neueinführungen:
Lohengrin (in vollständig neuer Inszenierung). Die gesamte dekorative Einrichtung nach Bayreuther Muster von Geheimrat Brückner in Wehrburg, Die Tugendoten, Wids (siehe in der Neueinführung der Berliner Hofoper), Der Kaiser von Bagdad, Die Königin von Saba, Frau Diavolo, Coste fan tutte, Die Entführung aus dem Serail, Liefdand, Die Weistinger von Nürnberg, Trifflin und Jofde, Nitschi.

B. Schauspiel: 1. Angekündigte Novitäten:
Thalca Frontone (Johannes Meißner), 2x2 = 5 (Ernst Wiebe), Anna Karenina (Eduard Gutzkow), Simson (Bernheim), Georgina (Schöpping), Daniel Bernide (Kabelburg), Das Thal des Lebens (Preyer), Die gelbe Gefahr (Kraay und Orlowshy), Der Jäger (Carlo Goldoni).

2. In Aussicht genommene Novitäten:
Wertvolle Neueniten bald nach ihrem erfolgreichen Erscheinen.
3. Neueinführungen:
Agnes Bernauer, König Lear, Julius César, Faust, Wallenstein-Zerlogie, Prinz Friedrich von Somburg, Die Luitpolds, Des Meeres und der Liebe Wellen.

Gastspiele:
Amanda Lindner, Hermann Böttcher, Rud. Christians, Wilhelm Diegelmann, Rab. Sigrid Arnoldson, Frau Lesler-Buchhardt.

Eröffnungsvorstellung:
Sonnabend, den 12. September 1908: Die Brant von Messina.
Die Direktion. M. Richards, Herz. E. Hofrat.

Bad Wittekind.
Morgen Sonntag früh 6½ und nachm. 3½ Uhr
2 große Konzerte
der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 36.
Entrée zum Früh-Konzert 25 Pf. „Nachm.“ 35
O. Wiegert, Kapl. Musikdir.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 23. August, nachm. 4 bis abends 11 Uhr
zwei große Konzerte
der gesamten Kapelle des Herrn Musikdir. Thiem und der Kapelle des Inf.-Reg. Generalleutnantmajor Graf v. Minckwitz (Wag.) Nr. 36.
Entrée 35 Pf. Karten gültig. Fr. Winkler.

„Zum Würzburger“
am Hallmarkt, Fernsprecher 2807.
Ausschank von **Würzburger Bürgerbräu**,
1/2 Liter 20 Pf. [0898]
Siphon-Versand.

Auswärtige Theater.
Sonntag, den 23. und Montag, den 24. August 1908.
Leipzig (Neues Theater): Zambauer. — Montag: Jüdisch.
Leipzig (Altes Theater): Der Reichenfresser. — Montag: Ein Wassertraum.
Theatermalerei
Franz Reinsche, Gannover.

Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr
gr. sensationelle
Vorstellung
im
Feen-Theater.

Gewöhnliche Preise.
Morgen Sonntag nachm. 4 Uhr:
Familienvorstellung
zu ermäßigten Preisen.
Kinder zahlen halbe Preise.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Wald.
Neuheiten in Kopfschmuckkämmen
billigt in der Parfümerie [0461]
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Wegen Neubau meines Hauses und dadurch bedingter Verlegung meines **Ladengeschäfts** nach **Brüderstrasse 16** stelle ich einen grossen Teil meiner Lager-Bestände **Ausverkauf:**
Briefpapiere, Lederwaren, Schreibwaren, Kontor- und Schulartikel u. s. w.
Ich bitte, von der günstigen Gelegenheit, **gute Waren sehr billig** einzukaufen zu können, Gebrauch zu machen. [2435]
Barfüsserstrasse 11: Otto Strube.
Telephon 703.

Prof. Dr. Friedrich von Esmarch's
Alkoholfreies Getränk
3/10 Literflasche **15 Pfg.** Tafelgetränk Sr. Maj. des deutschen Kaisers.
Düben & Herrmann.
Fennruf 3304.

23. Aug. 1904 **4** 23. Aug. 1908
Der **Triumph-Automat**
am Leipziger Turm
ist zwar nicht **weltbekannt**, aber doch viel genannt in Stadt und Land wegen seiner anerkannt reichen Auswahl vorzüglicher Speisen und Getränke.
60 diverse, feinste Delikatess-Schnittchen im Wechsel 60.
Warme und kalte Speisen in grosser Zahl.
10 gutgepflegte Biere 10, darunter
Rizzibräu hell u. dunkel.
Pilsner Urquell, Münchner Augustinerbräu, Lichtenhainer.
Tafelliköre und Weine in vorzüglicher Qualität.
Prompte Lieferung garnierter Schüsseln ins Haus.
Paar Sonnabend eintreffend: **5000 Paar feinste à Paar 10 Pfg. Halberstädter Delikatess-Würstchen 10 Pfg.**

Zoolog. Garten.
Sonntag, 23. August
2 große Militär-Konzerte,
ausgeführt vom Musikkorps des Inf.-Regis. Nr. 72 (Leitung: Stabsobert W. Löber-Zorgau).
Anfang nachm. 4 Uhr bzw. abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis: Erw. 50 Pf., Kinder 30 Pf. Von abends 7 Uhr ab pro Person 35 Pf. inkl. Billetsteuer.

Etablissement Wintergarten,
Magdeburgerstr. 66.
Zum Restaurant und Café vorzüglich. Mittagsstisch, Suppe, 2 Gänge, Nachtisch Abonn. für 90 Pf.

Reichhaltige Abendkarte.
Gut gegh. Biere und Weine.
Sonntag 7 Uhr ab
täglich **Künstler-Konzert**
inkl. Direktion D. Kapellm. Friedland.
Bereits von 20-100 Personen noch i. d. Woche frei. [0514]
Paul Zschege.

Hallesches Kohlenwerk,
G. m. b. H.,
Fennpr. 102. Brüderstr. 11.
Briketts, Presssteine.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht färbend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinfr. 84.

Patentanwalt Eyck
Magdeburg,
Breitweg 21. — Tel. 2887.

Es ist uns unmöglich, bei den überaus zahlreichem Beweisen herzlicher Teilnahme beim Hineischen unseres teuren Entschlafenen jedem einzelnen zu danken und zu sagen, wie wohlthuend uns jedes Mitgefühl an unsrer Trauer gewesen ist. Wir bitten, nur auf diesem Wege unseren tiefempunden Dank entgegenzunehmen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Luise Dienemann.
Stumsdorf, den 20. August 1908.

Ehrenhaftes Gesuch.
Höf. Beamter, Ende Oper, ehgl. auffallende Erscheinung, mit vermögertem, einfach und häuslich erzogenen jungen Dame beifuss späterer Verb. in Briefwechsel zu treten. Wertvollste Disposition beiderseits (Ehrenhaft). Anonym und betriebl. über. Offert. von Damen oder Herren Angehörigen vertrauensvoll erbeten unter **Z. N. 333** an die Exped. dieser Zeitung. [2445]

Silberne Kaffeelöffel
Zuneller Mittel, Schneewitz. 12.

Familiennachrichten.
Heute morgen 5 1/2 Uhr verschied nach kurzen Leiden in Gott unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der **Retter Otto Gök.**
Dieses zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der Hinterbliebenen **Wolferode, d. 21. Aug. 1908.**
Frau Gutabes, Minna Gök.
Die Beerdigung findet Montag 3 Uhr statt.

Der Ioh. b. Fr. von Wedow mit Gm. Deum. Karl v. Wöler und Gm. Maxb. (Wöler-Natzen).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. phil. Alfred Selbst (Leipzig Gohlf.). Hrn. Architekt Deum (Halle). Hrn. Hans Lehmann (Leipzig-Gautzsch). Eine Tochter: Hrn. Hans Golt (Göthen-Nach.). Hrn. Dr. med. Düring (Frankfurt a. M.). Hrn. Oberleutnant Euvoboda (Danzig-Kangaroo). Geboren: Hr. Karl Wöler (Leipzig). Herr Landes-Deponamentrat Gustav Strauß (Domäne Wamagrosda bei Elmchen). Herr Gottfried Franz (Leipzig-Kangaroo). Hr. Carl Eitemann (Schwerdtau). Hr. Carl Wöler (Leipzig).

Bemerkliches.

inf. Bebauung Spenden des Kaisers. Das Interesse, das der Kaiser seinem großen Ahnen Friedrich dem Großen entgegenbringt, bekundete sich schon in der Verlegung, die er dem Kaiserliche Hofe, von welcher Seite mitgeteilt wird, dem Geschichtswissenschaftler von Wölfler den Auftrag erteilt, den Einzug Friedrichs des Großen mit dem Regimente von Gendarmen auf dem Marktplatz zu verlegen, auf der Weinwand zu verlegen, da er dies Bild der Stadt Wölfler für den Einzug des Kaisers als Hauptgegenstand wählte, und dem Kaiser vorgelegt. Das Bild selbst wird sehr viel Arbeit erfordern, da bei seiner Größe (ca. viermal 2 Meter) die einzelnen Köpfe sich zu Miniaturportraits gestalten. Der künstlerische Auftraggeber, der bekanntlich großen Wert auf historische Treue legt, hat den Kaiser, der übrigens auch sorgfältige Studien an Ort und Stelle gemacht hat, durch Ueberlieferung von historischen Bildern und Zeichnungen nach Möglichkeit unterstützt. Friedrich der Große ist zu Pferde dargestellt in dem Momente, wo er an der Spitze seines Regiments auf dem Marktplatz einzieht. Die Stabältern kommen ihm demütig entgegen, und auf allen Gesichtern liegt Angst und Schrecken. Die Hitze ist den Bewohnern des Marktes, der eine Auerbeizung traf, die die Anordnung des Volkes und der Offiziere auf dem Bilde zum Gegenstand haben. Die Offiziere stehen jetzt mehr im Vordergrund, damit die Uniformen besser zur Geltung kommen. — An dieser Stelle sei noch ein anderes Bild erwähnt, das der Kaiser vor längerer Zeit dem Offizierskorps von Königsberg schenkte und das der Öffentlichkeit unbekannt ist. Es ist von dem Kaiser gemalt und stellt Napoleon III. auf der Fahrt in die Gefangenschaft dar. Er wird vom 1. Leibregiment eskortiert, während das 2. Leibregiment längs der Straße Spalier bildet, um den gefangenen Kaiser vor den Anstößen seiner eigenen Soldaten zu schützen. Rechts oben sieht man im Hintergrund die deutschen Soldaten, während im Vordergrund französische Soldaten sind, die in den Wagen des Kaisers zu schreien versuchen. Auch auf diesem Bilde sind die historische Treue und die militärischen Details über Wunsch des Auftraggebers auf das peinlichste gewahrt.

Die Diamanten von Auerbach. Die „Deutsche Monatszeitung“ teilt mit, daß Staatssekretär Deubner nach seiner Rückkehr seiner Majestät dem Kaiser ein goldenes Köstchen mit weiß-silberfarbenen Diamanten überreicht wird. Das Köstchen ist von dem Juwelier Burmeister in Saphir gearbeitet und wurde eine Zeitlang in dessen Schaufenster ausgestellt. Das 12 Zentimeter lange, 5 bis 6 Zentimeter breite Köstchen hat auf dem Deckel das Kaiserliche W. mit der Krone darüber und enthält in einem kleinen Behälter mit der Ueberschrift: „Juni 1908, Deutsch-Silberw.“ Dieser hat sieben Diamanten auf dem Deckel, die nach der Weise der Sterne des Sternbildes „Schändiges Kreuz“ angeordnet sind.

Der Gesundheitszustand der Frau. Man schreibt den 2. A. M. aus Petersburg: Seit geraumer Zeit machen sich bei der Frau wieder die Uta und die Schindchenfälle bemerkbar, die mitunter von längerer Dauer sind und einen durchaus ernstlichen Charakter tragen. Aus diesem Grunde ist der hohen Frau schon seit einiger Zeit eine besondere Diät auferlegt, die ihr alle Fleischnahrung verbietet, dagegen Gemüse und Eier als Hauptnahrungsmittel vorschreibt. Das Leben, an dem die Frau schon seit Jahren zu tun hat, geigte sich seit der Geburt des Kronprinzen in erheblich gesteigertem Maße, seit dieser Zeit wird sie täglich zweimal von den Hofärzten untersucht. In letzter Zeit machte sich dann eine kleine Verbesserung geltend, worauf die Ärzte beschlossen, die Frau zu einem kleinen Aufenthalt ins Ausland zu senden. Kurz vor der Abreise, die dieser Tage erfolgen sollte, wurden die alten Symptome jedoch wieder stark bemerkt und die Ärzte mußte unterbreiten. Auf jeden Fall wird, sobald es der Zustand der hohen Frau erlaubt, ein Aufenthalt in Sibirien als notwendig erachtet werden. Wahrscheinlich wird wieder der Hofarzt, der die Frau nicht in die Hof, doch hält in den letzten Tagen ein Arzt, der in der Umgebung der Kaiserin wohnt. Der ursprüngliche Hofarzt für dieses Jahr am Darmstädter Hofe angeordnete Besuch wird deswegen auch ausbleiben. — Der Petersburger Korrespondent des „Dailly Telegraph“ teilt weiter mit, daß die Abwesenheit der Kaiserin von Russland von dem Kaiser, welches zu Ehren des Geburtsfestes der Frau Joseph gegeben wurde, darauf zurückzuführen ist, daß die hohe Frau an einer sehr schmerzhaften Menstruationszunahme leidet, verbunden mit einem schweren Menstruationsfall. Der Kaiser erklärte selbst den Mitgliedern der österreichischen Hofkapelle, daß seine Gemahlin nicht lange stehen könne, ihr Zustand sei aber in der Besserung begriffen.

Die Ballon-Explosion. Ueber die Ursachen der Explosion, die am 9. August dem Ballon des Hauptmanns Kowalew in der französischen Ausstellung zu London ein Ende machte und der jungen Erbtöchterin des Hauptmanns das Leben kostete, während fünf andere Personen schwer verletzt wurden, verlaute noch immer nicht bestimmte Vermutungen. Wilsch wird angenommen, daß die Sonne das Gas in dem Ballon zu sehr ausdehnte, daß die Umhüllung geriss. Der Ballon wurde einen Zug aufgezogen, so daß es erforderlich ist, daß durch Blasen des Ballons alle Kräfte der elektrischen Beleuchtung heruntergerissen wurden, wodurch wahrscheinlich ein Kurzschluß erfolgte, der dann die Explosion herbeiführte. Eine andere Theorie ist, daß von außen her ein brennendes Streichholz auf das Zell getroffen worden sein kann, aber das Zell war weit von den beleuchteten Teilen des Palastes entfernt, das hat kaum als möglich bezeichnet werden kann. Hauptmann Kowalew selbst

ist unversehrt nur leicht verletzt worden, obwohl er nur in geringer Entfernung von dem Ballon fand, als die Explosion erfolgte. Er achtete aber nicht auf seine eigenen Verletzungen, sondern verjagte das unglückliche junge Mädchen zu retten, das seit Beginn der Ausstellung seine Korrespondenz erledigte und das zur Zeit der Explosion gerade damit beschäftigt gewesen war, an dem Ballon fest zu machen. Sie war aber durch die Explosion sofort getötet worden, und ihre Leiche wurde sogleich verstümmelt und verbrannt gefunden. Auch einer der in dem Zell beschäftigten gewesenen Arbeiter ist so schwer verletzt, daß die Ärzte des Spitals, in welches man die Opfer nach brachte, an seinem Aufkommen zweifeln. Hauptmann Kowalew scheint sehr vom Unglück betroffen zu sein, denn erst vor zehn Tagen lief er, wie wir damals berichteten, von oben in seinen Ballon, der mit Gas gefüllt war, so daß es als ein Wunder bezeichnet werden muß, daß er mit dem Leben davonkam. Wie erinnerlich, schmit er dem Ballon von innen auf und fiel so in halb bewusstlosem Zustande zur Erde.

Die Cholera in Russland ist zwar weiter räumlich fortgeschritten und hat sich auch auf die mächtige Handelsemporje Pekingino gorod ausgebreitet, indes geht die Anzahl der Erkrankungen und Todesfälle dauernd zurück. Nach den amtlichen Berichten gewinnt es allen Anschein, als ob es den russischen Sanitätsbehörden gelungen würde, der Seuche demnächst Herr zu werden.

Neue Waldbrände. Am Abende des Laubensberges, in der Nähe der Ortschaft Sinterberg, entstand am Donnerstag ein großer Waldbrand, der sich immer weiter ausdehnt. Die Bewohner sind demnach, dem Feuer Einhalt zu tun. Die Entstehungsursache ist unbekannt. — Gleichzeitig bekommen wir über London die Meldung aus dem französischen. Der Waldbrand im Bois de Vincennes in Paris ist in der herlichen Nationalpark ausgedehnt worden, sind Truppen zur Hilfsleistung herbeigeeifert worden.

Die erste händliche Luftschiff-Verbindung. Wenn man amerikanischen Nachrichten glauben schenken darf, wird Kapitän Baldwin in kurzer Zeit zwischen New-York und Philadelphia eine händliche Luftschiff-Verbindung herstellen. Die Olden Airship Company hat nämlich mit Kapitän Baldwin einen Vertrag abgeschlossen, eine Anzahl lenkbare Luftschiffe nach holländischem System und mit vulkanischen Seidenballonhüllen zu konstruieren. Die Luftschiffe werden 50 bis 60 Meter lang sein und sollen 30 Passagiere tragen können. Kapitän Baldwin hat jetzt einen Unterrichtskursus für Armeoffiziere eröffnet und instruiert sie in der Steuerung lenkbare Luftschiffe. In vierzehn Tagen wird er mit der Konstruktion der Luftschiffe für die Philadelphia-New-York-Linie beginnen.

Begehrte in Deutsch-Ostafrika. Die Welt, die schon seit einiger Zeit in einzelnen entfernten Landesteilen müde ist, jetzt auch an der Grenze von Deutsch-Ostafrika ausgebrochen, doch liegt anscheinend ein Grund zur Verunsicherung noch nicht vor. Aus Mombasa wird telegraphisch: Wegen Auftritten der Pest in Port Florence wurde die Uganda-Vahn gestoppt, ihren Betriebsverkehr zum See zu umlegen, das ist in den Häfen an Arbeitern für die Beförderung von Gütern von den Zügen zu den Dampfern schloß. Die Uganda-Vahn liegt ebenfalls nördlich von Deutsch-Ostafrika in Britisch-Ostafrika und verbindet Mombasa von der Küste mit dem zum Teil auf deutschem Gebiete liegenden Victoria-Nyanza.

Zur Gruftentdeckung in England. Die Rettungssaktion in der verhängnisvollen Wohnung von Wigan hat man nun gänzlich aufgeben müssen. Es ist bedachtigt, den Schacht, in welchem die Explosion erfolgte, unter Wasser zu setzen, um das Feuer zu löschen. — Weiter wird aus Wigan gemeldet, daß die hiesige Maulwurfsaus der Maulwurfsgrube dringen. Sachverständige glauben, daß eine neue Explosion stattfinden wird.

Willantentstehung. In der Gegend von Berlin, in der sich die Jümelangelegenheit der Gräfin Martenberg abgespielt hat, ist am 21. August ein neuer Jümelentstehung verübt worden, und zwar durch eine Schwinderin, die sich als Dienstmädchen unter Vorlegung guter Zeugnisse und unter dem Namen Johanna Lehmann mit einer allein wohnenden alten Dame betraute. Sie besaß einen Ring, an dem ihre Berufszeit nachgegangen war, um sich folgende Gegenstände anzugewinnen: Eine Perle mit drei erbsengroßen Brillanten im Werte von 1300 Mark, Ohrringe mit je einem großen und einem kleineren Brillanten; im Werte von 1000 Mark, einen Schmuck mit zwei à four gefassten Brillanten im Werte von 1000 Mark, zwei Rameurings mit Brillanten, ein Kettenarmband mit Perlen und kleinen Brillanten, ein Medaillon mit dem Bild eines Herrn, auf der Rückseite mit kleinen Brillanten besetzt, und zwei schmale, mit Brillanten besetzte goldene Ketten. Das Dienstbuch war gefälscht. Die Diebin ist klein und kräftig, man konnte ihrer bisher nicht habhaft werden.

Von eines Lokomotive gestohlet. Der Schächtermeister Wilhelm Krommet aus Sommerfeld war auf dem Gütergleise des Steiner Bahnhofs zu Stettin damit beschäftigt, Tiere auszuladen. Beim Ueberdrehen der Weiche wurde er von einer Lokomotive, deren Drehschrauben er nicht bemerkt hatte, erfasst und unter die Räder gerissen, die ihn über den Leib hinwegjagten. Der Körper des Unglücklichen wurde vollständig verstümmelt.

Automobil-Unglück in der Kaufst. Aus Cuxhaven wird gemeldet: Bei einer Spaziersahrt stürzte das Automobil des Bergers Ritter v. Gutmann eine zwei Meter hohe Straßeneinfahrt hinab; Gutmann und seine Frau erlitten Verletzungen, das Automobil ging in Trümmer. Die Rettung erlangten einen Einbruch. Wie aus Kassel berichtet wird, wurde in der Nacht zum Freitag gegen einen Personenzug auf der Strecke Kassel-Naumburg ein Attentat verübt. Zwischen den Stationen Dooß und Breitenbach war ein Arbeiter auf der Weiche der Schienen gelegt worden, um eine Entladung des Zuges herbeizuführen. Kurz vor Passieren des Zuges bemerkte ein Bahnwärter das Hindernis und beseitigte es. Die Züge sind vermutlich mehrere Durchfahrten aus einem in der Nähe der Bahn gelegenen Dorfe.

nis und beseitigte es. Die Züge sind vermutlich mehrere Durchfahrten aus einem in der Nähe der Bahn gelegenen Dorfe.

Ohm Krüger's Millionen. Ein Güterfahrer besetzt in gewissen Kreisen noch immer der Glaube, daß die Millionen des Präsidenten Krüger in der Karte „Dorothea“ aufbewahrt wurden, die als hoffnungsloses Braut auf dem Meeressgrunde in der Nähe der Australische liegt. Die Verleumdung, daß die „Dorothea“ ein schiffbares Schiff ist, wird nun von Charles Gardiner, dem Kapitän des Expeditionsdampfers „Alfred Nobel“, bestätigt. Kapitän Gardiner, der sich momentan in London, wie von dort geschrieben wird, aufhält, erklärt allerdings, daß das Braut, das unglücklich in der „Dorothea“ verborgen ist, niemals der Präsidenten der Transvaal-Republik gehört habe, ja, daß er keinerlei Kenntnis von diesen Schätzen hatte, die einen Wert von ca. 9 Millionen Mark repräsentieren. Als nämlich das Schiff der Transvaal-Republik beauftragt seien, beschloßen einige Mitglieder der damaligen Regierung, ihre Gelder in Silber zu bringen. Außerdem die „Dorothea“ nicht seetüchtig war, wurden größtenteils Silberbarren in dem unteren Schiffsräum gepackt und darauf eine Zementdecke gelegt. Diese wiederum wurde mit 200 Tonnen Sandballast bedeckt. So ausgerüstet, segelte das Schiff ab in der Richtung Monte Video zu erwidern; es sank aber bereits nach wenigen Tagen Seefahrt. Die Besatzung ging teils zugrunde, teils wurde sie von anderen eben besterhenden Dampfern gerettet. — Gardiner berichtet, inwieweit zu sein, den wichtigsten Ort ausfindig zu machen, da ihm jene Gewässer von anderen Landarbeiter, die er dort berichtet habe, genau bekannt seien. Er sucht jetzt eine neue Expedition auszurüsten, um nach Südafrika zurückzukehren und die Millionen aus den Äinten zu retten.

Ein schmerzliches Anerbieten hat ein Kölner Kammerjäger dem Grafen Joppelin gemacht. Er erbot sich, den Resten des Grafen — vermutlich gratis und franko — dem hiesigen Hofe zu übergeben. Graf Joppelin antwortete mit humorvoller Artigkeit, er werde sich des freundlichen Anerbietens gerne erinnern, wenn die Notwendigkeit, den Ballon zu reinigen, einmal entstehen sollte.

Eine Vielerfahren. Wie schon vor einiger Zeit bemerkt wurde, hat eine Frau Hohe Löwenstein in Doage, Mecklenburg, die Eigenschaften besitzt, aber ihr verzeihtes besterhendes Dampfen gerettet. — Gardiner berichtet, inwieweit zu sein, den wichtigsten Ort ausfindig zu machen, da ihm jene Gewässer von anderen Landarbeiter, die er dort berichtet habe, genau bekannt seien. Er sucht jetzt eine neue Expedition auszurüsten, um nach Südafrika zurückzukehren und die Millionen aus den Äinten zu retten.

Anfand und Bildung. So lautet der Name eines neuen Vereins, der dieser Tage in Berlin bei Lindau gegründet wurde. Als Vorstand wählte man den Fabrikarbeiter Josef Schöffer. Dielem war aber die neue Würde alsbald zu zu Kopf gestiegen, daß er sich nach der Wahl weigerte, mit den Mitgliedern des Vereins zu verhandeln. Eine große Anzahl von ihm folgte, und mit 17 Mitglieder im Leib blieb der arme Vorstand des Vereins für Anfand und Bildung lächlich verurteilt: am Hofe liegen.

Millionenerbmachtis. Die kürzlich in Elville verstorbenen Witwe des Professors Reil hat ihr über eine Million Mark hinterlassendes Vermögen zu wählbaren Zwecken vermacht. Ihre schone geräumige Haus soll als Altersheim für arme alte Leute dienen. In verschiedenen Legaten sind 200 000 Mark zur Auszahlung vorgesehen. Die Zinsen des noch verbleibenden Kapitals sind für jährliche Legate bestimmt, die den Verstorbenen auf Lebenszeit zu zahlen sind. Nach ihrem Tode fällt das Kapital zu gleichen Teilen an die Gemeinden Elville und Erbach.

Die letzten Tausche. In der englischen Marine werden von nun an zu die und zu die Tausche nicht mehr beschäftigt werden. Man hat nämlich gefunden, daß sich mit der Zunahme des Alters gewöhnlich und der Festschichtigkeit die Mennet in den Tausche-Glöcken und -Nühtungen erhöht, weshalb die englische Admiralität nunmehr ganz besonders dünne Leute als See- und Kampftausche nimmt. Tausche mit dem Prädikat „fett“ müssen, auch wenn sie schon mehrere Jahre im Dienst sind, unbedingt entlassen werden.

(Fortsetzung des reaktionellen Teiles nächste Seite.)

Weniger Gleich an heißen Tagen
Sichert größeres Wohlbehagen.
Statt dessen ein
Mondamin Milch-Flammeri
mit seiner erfrischenden Kühle ist ebenso annehmbar
und wohlsmekend, wie auch befriedigend und gesund.
— Gerichte Rezept gratis und franko von Bonn & Pöhl, Berlin C. 2 im „B“-Büchlein, verlangen Sie es sofort durch Postkarte.

Kleider und Kostüme zum Modernisieren
bitten wir uns möglichst jetzt zuzuweisen, bevor die Ateliers mit Neuaufträgen überhäuft sind.
Herbst-Modelle stehen zur Verfügung.
A. Huth & Co., Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87, Marktplatz 21.

Abhilder Jagdunfall. Man meldet aus Siegnitz, den 22. August: Landgerichtspräsident v. Goldschied ist, wie der Siegn. Anz. meldet, gestern Abend auf der Jagd in Niederwitz bei Nordwitz tödlich beunruhigt. Beim Überfahren eines Grabens hatte sich sein Gewehr entladen, und die helle Ladung war ihm in den Unterleib gebrungen. Er wurde noch lebend nach Siegnitz gebracht, verstarb aber bald darauf.

275 000 Kilometer zu Fuß. Ein Herrschel hat sich nach 30jähriger Dienstadt bei Briefträger Job Werner in Weischen zu Weischen gegeben, nachdem er in Erfüllung seiner Dienstpflichten nicht weniger als 275 000 Kilometer per pedes apollinorum zurückgelegt hat. In diese stattliche Marschleistung hat jedoch nicht die Wege mit eingerechnet, die er als fähiger Beamter zu machen hatte, um die räumlichen Steuern einzutreiben. Als fähiger Beamter diente er unter hiesigen Verhältnissen während 24 Jahren und vollzog bei mehr als 5000 Heiraten die beglücklichen Eingehtungen. Er erinnert sich noch lächelnd einer Zeit, wo an einem einzigen Tage 83 Babys in der Kirche getauft wurden.

Die Frau in Männerkleidern. Ein Original ist dieser Tage in der Stadt Wolfenbüttel im Alter von fast 70 Jahren verstorben. Doris genannt Rudolf Schmalenberg. Länger als fünfzig Jahre hat sie, so erzählt die „Br. Anz.“, trotz ihres weiblichen Geschlechts Männerkleidung getragen und sich auch sonst wie ein Mann gebühert. Wie als Fremder die rauchende Dame, die vor einem Glase Bier ebenfalls nicht zurückerschreckt, durch die Straßen der Stadt gehen sah, ahnte wohl nicht, daß ein weibliches Wesen unter der Verkleidung verborgen war. Das Leben hat ihr wechselvoll mitgespielt. Aus armenlichen Verhältnissen stammend, war sie schon von Jugend an auf ein reges Schaffen und Arbeiten angelegentlich. Nach dem Besuch der Mädchenstufe, in der sie selbstredend in Mädchenkleidung einwanderte, wechselte sie im Alter von etwa 16 Jahren ihr Kleid, um, wie sie selbst angibt, sich besser durch Leben schlagen zu können. Jedenfalls hatte sie einen regen Unternehmungsgeist und eine angesehene Existenz. Am Bureau eines Rechtsanwalts als Boten und Schreiber beschäftigt, finden wir Doris Schmalenberg später als Gehilfen bei dem Sommertheater tätig. Ihre Arbeit war, Zettel für die Vorstellungen umzutragen und anzuhängen. Später arbeitete sie als Gärtnergehilfe. Ein entscheidender Wendepunkt im Leben des Wolfenbütteler Originals war der Tod des Vaters, als nämlich Doris genannt Rudolf Schmalenberg die Leiche zum Grabe ge-

leitet wurde, wurde ihr dieses nur unter der Bedingung gestattet, daß sie einen Kleidungswechsel vornähme. Da das nicht geschah, mußte sie auf das Gefolge verzichten. Um aber für die ferne vor- abgehenden Fortföhlen bemerkt zu bleiben, wandte sich Doris Schmalenberg an das Ministerium, von diesem die Erlaubnis erhaltend, ihr das Tragen von Männerkleidung zu gestatten, da sie als Frau nicht insstande sei, sich durchs Leben zu bringen. Auch zu Herzog Wilhelm's Begebenheit wurde ihr die Genehmigung hierzu erteilt, und so ist denn Rudolf Schmalenberg, wie sie sich mit Worliebe nannte, auch als Mann dieser Tage plöglich verstorben.

See- und Marine.

— Königlich preussische Armee. Veränderungen. Im aktiven Heere. Mainz, den 20. August 1908. * **Widell,** Oberst und Kommandeur des Feldart.-Regts. 43 und Kommandiert zur Vertretung des Kommandeurs der 33. Feldart.-Brig., zum Kommandeur dieser Brig. * **Woldeberg,** Oberst, beauftragt mit der Führung der 25. Feldart.-Brig., zum Kommandeur dieser Brig. * **de la Croix,** Oberstlt. aggreg. dem Feldart.-Regt. 43, zum Kommandeur dieses Regts. * **Solz,** Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Feldart.-Regts. 54, zum Kommandeur dieses Regts. — **ernannt.** — Im **Beurlaubtenstande.** * **Wilmshöhe,** den 18. August 1908. **Verbeerdet:** * **Söhne** (II Berlin), **Wieselow,** zum 21. der Regt. des Inf.-Regts. 72, * **Stum** (II Essen), 21. der Regt. des Feldart.-Regts. 4, zum Oberst; * **Scheib** (Gera), Oberst. der Regt. des Feldart.-Regts. Nr. 55, zum Hauptm.; * **Wolhoff** (Erfurt), **Wieselow,** zum 21. der Regt. des Inf.-Regts. 71, * **Müller** (Erfurt), **Wienoch** meister, zum 21. der Regt. des Feldart.-Regts. 19, * **Bermehren,** Oberst. der Landw. a. D. im Landw.-Bez. Eisenach, zuletzt in der Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. des beland. Landw.-Regts. als Oberst, mit Patent vom 7. Oktober 1908 bei den Offizieren der Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. beauftragt. **Verbeerdet:** zu 21. der Regt. die **Wieselow:** * **Schneebolat** (Sonderhausen), des **Pionier-Bats. 4,** * **Ranow** (Erfurt), des **Pionier-Bats. 11.** * **Widelschewilligungen.** Im **aktiven Heere.** Mainz, den 20. Aug. 1908. * **Richtschlag,** Gen.-Major und Kommandeur der 33. Feldart.-Brig., in Genehmigung seines Wilschidscheides mit Pension zur Disp. gestellt. Im **Beurlaubtenstande.** den 18. August 1908. **Der Abschied beurlaubt:** * **Rohmann** (IV Berlin), Hauptm. der Regt. des Feldart.-Regts. 19.

Durchschnittspreise des heutigen Gallesden Bodenmarktes.

Kartoffeln, pro Htr. 3.00—4.00 Mfl.	Hühner, pro St. 1.50—2.00 Mfl.
Kartoffeln, 5 Htr. 30 bis 40 Mfl.	Hühner, pro St. 1.75—2.50 Mfl.
Wurzeln, 1 Htr. 6—7 Mfl.	Zauben, pro St. 40—60 Mfl.
Wurzeln, 1 Htr. 10—15 Mfl.	Enten, pro St. 3.00—5.00 Mfl.
Blumenkohl, 1 St. 15—40 Mfl.	Gänse, 1 St. 4—8 Mfl.
Wasserkraut, 1 St. 6—8 Mfl.	Rindern, 1 St. 1.20 Mfl.
Wasserkraut, 1 St. 10—20 Mfl.	Kapfen, pro Pfd. 1.20 Mfl.
Wasserkraut, pro Mtl. 10—15 Mfl.	Gedst, pro Pfd. 1.25 Mfl.
Radieschen, 2 Bund 5—6 Mfl.	Mal, pro Pfd. 1.60 Mfl.
Reiche, pro Stüd 3—5 Mfl.	Weißsch, pro Pfd. 30—35 Mfl.
Sellerie, 1 St. 5 Mfl.	Butter, pro St. 68—73 Mfl.
Salat, grüner, 1 St. 5—10 Mfl.	Milch, 2 St. 10—20 Mfl.
Spargel, 2 St. — Mfl.	Eier, pro Mtl. 1.25 Mfl.
Gurken, 1 Mtl. 40—70 Mfl.	Schweinefleisch, b. Pfd. 80—100 Mfl.
Birnen, 1 Mtl. 15—40 Mfl.	Lammfleisch, pro Pfd. 70—80 Mfl.
Apfel, 1 Mtl. 20—60 Mfl.	Rindfleisch, pro Pfd. 80—100 Mfl.
Äpfel, 1 Mtl. 20—60 Mfl.	Kalbfleisch, pro Pfd. 80—120 Mfl.

Seit 30 Jahren bewährt **Dr. Friedrichs Pepsin Salzsäure-Brosges** als O. I. bei Magen- und Verdauungsbeschwerden. Glas 1,50 u. 3.— Mfl. **Kronen-Apothek Berlin, Friedrichstraße 160.** [1794]

— Ende August schließt — zufolge einer Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer — die Subskription auf die neue Ausgabe des „Deutschen Reichs-Adressbuchs“ von Rudolf Wiese, welche für 1909 im Herbst d. J. zum erstmaligen (ohne Preisangabe) in drei Bänden erscheint. Subskriptionspreis 20 Mfl. (Abendpreis 30 Mfl.). Neben der Gesamtausgabe, welche alle Länder umfaßt, erscheinen auch 8 Sonderausgaben einzelner Ländergruppen zu dem sehr billigen Subskriptionspreise von 5 Mfl. (Abendpreis 7,50 Mfl.).

XXI. Zuchtviehauktion
des Verbandes für die Zucht des schwarzbunten Tiefstandes in der Provinz Sachsen.
Am **Mittwoch, den 9. September 1908, vorm. 11 Uhr** findet in **Stenbal in Gesteln, zum Viehhof** die XXI. Zuchtviehauktion statt. Zum Verkauf gelangen ca. 50 Bullen im Alter von 12—24 Monaten, welche durch den Zuchtinspektor des Verbandes beachtet und ausgewählt sind. Es werden nur Tiere zugelassen, deren Eltern in das Herdbuch des Verbandes eingetragen sind. Kataloge versendet die Geschäftsstelle in **Halle a. S., Kottbierstr. 7.** Der Verband erhebt auf den Verkauf des B. 2. in Berlin-Schöneberg 1906 auf 25 ausgesetzte Tiere 37 Breite, darunter 4 Siegerpreise und 14 erite Preise. [2412]

Wir empfehlen eine Auswahl prima belgischer (Züchtiger) **Spannpferde.**
Gebr. Grunsfeld, Julius-Kühnstr. 6.
Serruf 1087.

Von Sonnabend, den 22. d. Mts. ab steht wieder ein Transport aus erster Hand prima belgischer Pferde bei mir zum Verkauf.
H. B. Kremmer, Merseburg,
gegenüber der Post, Ecke Personenbahnhof.
Telephon 367.

Freitag, den 28. d. Mts. treffen in einer Auswahl von ca. 50 Stück beste schwere belgische, dänische und holländische Pferde bei mir ein. [2488]
Fr. Zwickert.
Halle a. S., Delitzsgerstraße 8.
Telephon 2921.

Dienstag, den 25. ds. Mts. erhalte ich 50 belgische **Arbeitspferde,** worunter sich mehrere zum Teil tragende Zuchtstuten und volljährige Pferde, zur sofortigen Arbeit zu gebrauchen, befinden.
Max Welsch, Halle a. S.,
— Tel. 564. —

Von Montag an stehen große und kleine **Futterschweine** zum Verkauf.
C. Birke, Gr. Brunnenstr. 67. [2437]
Telephon 736.

Ein Pferd, schwerer Schlag, 3½ Jahre alt, hellbraun mit Flecke, nicht zu verkaufen bei **H. Werner, Thronitz bei Marktandert.** [1076]

Pferde zu Schlachten **August Thurm, Heilstr. 10.** [6883]
Telephon 507.

Keine Zerstörung der Wäsche
kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels **Persil**
zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.
Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

Von morgen Sonntag ab steht ein großer Transport prima hochtragender sowie neumilchender **Kühe** bei uns zum Verkauf. [2442]
Oberländer & Buchheim, Halle a. S.,
Delitzsgerstr. 10 (Kaufh. Hof).

Hochtragende und frischmelkende Kühe und Rassekalben
stehen in grosser Auswahl zum Verkauf. **Viehezentrale, Magervieh-Depot Halle S., Viehhof.**
Telephon: — Halle a. S. Nr. 381. — Telegramm-Adresse: Viehverwertung Halle a. S. [2388]

Villengrundstück, ca. 700 qm, 10 3/4, 4. S., Zub., Veranden, Balkons, bei Wittfeldt sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. Z. W. 221 an die Exped. d. Blg.

Besten **Thüringer Städtalf** zum Bauen und Düngen, gemischt, **Städtalf** sowie gemischt, **Lehnen, Raif** empf. zu bill. Tagespreisen (586) **Reinliche Stellen-Schraplauer Altkwerte** von **H. Schrader, Halle a. S.,** Pontor: Alte Promenade 1a.

Verkäuflich, einzeln, 1 Paar ostpr. Dunkelstieffe, 7jähr., 4., der eine flotte Gänger, der andere taubellose Gebrauchspferd, beide lammenfromm. Gest. Anfragen an [0704] **Hilg. Sanjayin b. Elsterwerda.**
Eine frisch melkende **Kuh mit Kalb** zu verkaufen. [2455] **Weschen, Hohenzollernstr. 3.**

Herings-Auktion.
Dienstag, den 25. August, vorm. 11 Uhr verteidigt sich im Expositions-lager der **35 Tonnen gute schottische crownlarge fulls tang** öffentlich meistbietend gegen Zahlung. Beachtung dabei von 9 Uhr an.
Oskar Knoche, beid. Auktionator, Gr. Steinstraße 63. [2447]

Sofort Käufer u. Teilhaber
durch die altbekannte Firma **Albert Müller, Leipzig,** — Geschäftstr. 22. 11. — sein Interests-Unternehmen. Fleisch und Rindfleisch sofort.

Gut, Kreis Delitzsch, Sachsen, 20 Min. Bahnfahrt von Leipzig, 202 Morgen, davon 186 Morgen Acker (zumalmengehändig), welsen- und reifenfähig, 14 Morgen zweifelhäftige Weiden, gute Gärten, gute Gebäude, zum Anbau 40 000 Mfl. ertragen nur von Selbstfinanzierung unter **E. 655 an Pättners Am.-Büro, Berlin C. 54.**

Landwirtschaftliche Winterschule Wittenberg, Lehranstalt der Landwirtschaftsminister für die Provinz Sachsen. Die Anstalt eröffnet am 2. November d. J., 3 Uhr nachmittags ihren 38. Kursus. Der Unterricht wird durch 9 Lehrer in 2 Klassen erteilt. Reichhaltige Lehrmittelsammlung und Bibliothek, sowie sachliche landw. wirtsch.liche Ausflüge unterrichten den Unterricht. — **Lehrer:** Der 37. August beendeten 60 Schüler im Alter von 14—25 Jahren, zur Aufnahme genügt Vorkursausbildung. Landwirte über 20 Jahre können als Hörer eintreten. Für Unterricht bei Würgen der Stadt wird Sorge getragen. Lehrplan und Schulbetrieb, sowie nähere Auskunft kostenfrei durch den Direktor. [2251] **Waldige schriftliche Anmeldung erwünscht.** Der Direktor des Anstalts, **Landrat Frhr. v. Bodenhausen, Dr. v. Spillner.**

Goldquelle. Mündende Material, Kolonial, Eisen- und Kohlenhandlung in Provinz Sachsen zu verkaufen. Ort hat 8500 Einwohner und reiche Umgebung. Sanitätskräftige Kauter, gute Luft, einladend, unter **Z. a. 332 an d. Exp. d. Blg.**

Gelegenheitskauf für Landwirte. Nur in gute Hände verkauft **Geiseler, Francken Walld,** 178 Hektar, 1000 Stk. für den bill. Preis von 550 Mfl. **Eisenburger Frucht-Wald,** 170 Hektar, 8 S. alt, für den bill. Preis v. 475 Mfl. m. aller Garantie. Leipzig-Lindena, **Sollstr. 7, fräulein Wiednerstr.**

6 gepielte Pianinos, in neuem u. schönen, sehr preiswert zu verkaufen. 5 Jahre Garantie. **Dauer, Gr. Steinstraße 12, Mühl. des Rabatt-Spart-Berens.** [1763]

Waschgefäße **bauecht, billig!** **Dauer, Gr. Steinstraße 12, Mühl. des Rabatt-Spart-Berens.**

Brennholz-Verkauf der Arbeitsstätte der Co. Stadt-milch, **Wiedenthal 5, Delitzsch** Nr. 2007, 1 Stk. 45 Pfg., 10 Stk. 4 Mfl., 1 Meter 11,50 Mfl. frei ins Haus. **Nur gutes Stiefersholz.**

Elektrotechnisches u. maschinentechnisches Bureau

Civilingenieur **H. Zscheyge**, Halle a. S.

Telephon 1849.

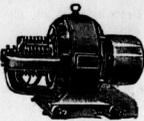
Ausarbeitung und Ausführung von Projekten u. Kostenanschlägen betr.

Licht- u. Kraftanlagen

jeden Umfanges

für Gemeinden, landwirtschaftliche Betriebe, industrielle und bergwerkliche Unternehmungen sowie im Anschluss an Elektrizitätswerke.

Sachverständige Gutachten und Revisionen für Behörden und Private.



Magdeburgerstrasse 45.

Ausführung von Zentralen.

Lieferung von

Dynamos und Elektromotoren nur erstklassiger Firmen.

Beste Referenzen.

[0616]

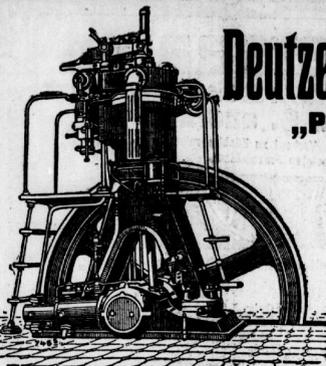
Deutzer Wärme-Motor

„Patent Diesel“

betrieben mit Paraffinöl, Solaröl und anderen billigen Rohölen.

Brennstoffkosten 1 1/4—2 Pfg. die Pferdekraftstunde.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Leipzig.



[2106]

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S. Fernsprecher 901.

Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.

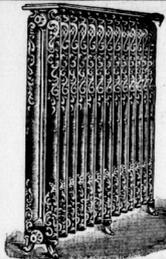
Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus. [2062]

Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrröhre.

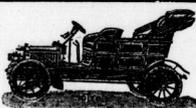


W. Endemann & Bruns,

Ingenieur und veredelter Landmesser,

Halle a. S., am Riebeckplatz. Telephon 2914.

Tiefbau — Katasteramtliche Vermessungen Grundbesitz-Verwertung. [2415]



Automobile

jeder Art und Grösse.

Monopolverkauf der Adler-Kleinautos,

2 u. 4 Sitze, genau wie ein großer Wagen gebaut, dabei aber leicht, schnell, sparsam und billig.

Wagen zur Probefahrt. Feinste Referenzen.
Heber & Streblow, a. S., Halle a. S.,
Maschinenfabr., am Bahnhof Troitz.

Bohrungen

nach Braunkohle, Wasser und Mineralien werden trocken und mit Spülung billigst angeführt. Hohe Prozenz.

Schachtbau u. Brunnenbauten im festen und schwimmenden Gebirge. Auffahren von Strecken, Stollen und Querschlägen.

Tunnelbauten u. Sprengarbeiten

sowie sämtliche Reparaturen übernehmen und führen mit Erfolg aus

F. Carl & Co., Halle, Goethestr. 9.

Sämtliche Arbeiten werden unter persönl. Leitung ausgeführt.

Prima Referenzen.

F. Schmidt, Dampfkesselfabrik,

Halle a. S.

Zweigniederlassung der Sangerhäuser Aktien-

Maschinenfabrik und Eisengleaserel vormals

Hornung & Rabe

empfehl als Spezialität [1763]

Dampfkessel aller Systeme,

Reservoirs,

Apparate für chemische Fabriken

jeglicher Konstruktion in solidester Ausführung.

..... Feinste Referenzen.

la. Bennstedter Stüden-Weißkalk

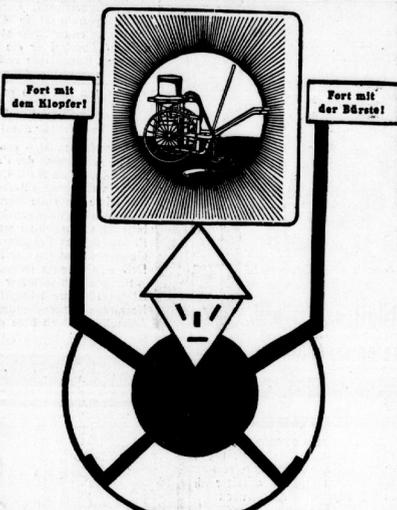
bester Bau- und Düngerkalk, enthaltend ca. 95% Weiskalk, sowie feingemahlene kohlenfauren Kalk,

enthaltend ca. 95% kohlenfauren Kalk, das vorzuziehende Mittel, um den Stickstoffgehalt billigt auszuführen, offerieren zu den äußerst billigsten Preisen [1040]

Bennstedt, Post- u. Bahnhofsstr.

Bennstedter Kalkwerke

M. Maennicke & Schmidt.



Fort mit dem Klopfer!

Fort mit der Bürste!

Das neue Entstaubungsverfahren mit dem Entstauber Holders Rapid

macht das „Großreinemachen“ zum Vergnügen und die tägliche Arbeit des Entstaubens zur Unterhaltung! Kein Indemholtschleppen der Möbel, kein Bürsten, kein Klopfen, kein Staubaufwirbeln! Der Apparat entfernt und verflüchtigt selbst Mörtelbrust! Ein Meisterwerk der Technik, das erst kürzlich in Dresden mit der silbernen und in Leipzig wie Mainz mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde! Lieferung zur kostenlosen Probe in den verschiedensten Größen für den kleinsten Haushalt wie die größten Reinigungsbetriebe! Kostenausschlag über ganze Anlagen auf Wunsch gratis. Ausführt, Prospekt Netz, gratis u. franko durch die alleinigen Fabrikanten

Gebr. Holder, Metzlingen in Wtbg.
Maschinenfabrik.

Carl Lerm & Gebrüder Ludewig

Tempelhof-Berlin

Größtes Werk Deutschlands. — Höchste staatl. Auszeichnungen.



Verzinkte Drahtzaungeflechte.

Patent- / Koppelanlagen

(D. R. G. M.) / Wildgatter.

Baumschützer.

Fertige Zäune und Gitter.

Konkurrenzlos billigste Angebote.

Preise im Herbst stets günstiger als im Frühjahr

Versand unserer sämtlichen Preislisten völlig kostenlos.

Sparkasse Waren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: Rathaus, Erdgeschoss, **Poststr. 21**

Zimmer Nr. 4.

Einlagen an den zwei ersten Werten eines Monats werden für diesen Monat mit verzinst. **Geschäftstagen:** Montag—Freitag

8—1 Uhr und 3—5 Uhr. **Sonntags** nur 8—2 Uhr.

Station an der Eisenbahn Halle—Leipzig.

Gipsdielen

Gipso, Modell, Stuck- und Estrich-Gipso.

Rohr-Gewebe, einfaches und doppeltes Gewebe.

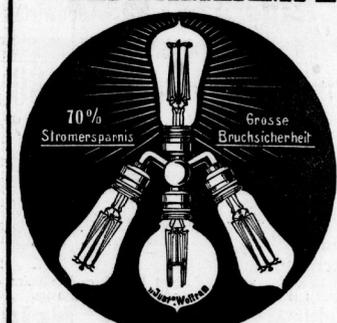
Torf-Streu und -Mull

auch Rheinische Schwemmsteine bei

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S. und Nietleben bei Halle a. S.

JUST - WOLFRAMLAMPE



70% Stromersparnis

Große Bruchsicherheit

brennt in allen Lagen!
Wolfram Lampen A.G. Augsburg.



Maschinen **BADENIA** fabrik

vorn. Wm. Platz Söhne, A.-G.

WEINHEIM (Baden)

Spezialfabrik von

Lokomobilen

für Satt- u. Heissdampf (D. R. P.)



U. Roth's Portland-Cement-Fabrik

Spezialfabrik von

Cement

Kalk

Beste Qualität, absolute Reinheit

und größte Erhärtungsfähigkeit bei

hohem Sandzuhalte.

Feinste Ref. Feinstgige Zugsproben

Beste u. Saage f. Halle u. Umgebung

Ed. Lincke & Ströfer, Sorbischer

Peterberg, nebst Umgegend

Wth. Bockar, Wauererstr. 10, Leipzig.

Ausnahme-Offerte.

6eck. verz. Drahtgef., 1,0 mm stark.

Maschenweite 76 mm 61 mm 38 mm

100 qm . . . 11,00 15,00 21 M.

Drahtgeflechtwerk, Neutonioloch.

Patentanwalt Sack Leipzig

Besorgung und Verwertung.

Zwangsvorverfeigerung.

Am Wege der Zwangsverfeigerung soll das in Halle a. S., Freitagsstraße 20 belegene, im Grundbuche von Halle Nr. 184 Blatt 6370 zur Zeit der Eintragung des Verfeigerungsvermerks auf den Namen des Galtwirts **Karl Weirlich** eingetragene bebaut Grundstück **Bl. 6** B. 2034 von 4 ar 2 qm (häufiger Nutzungsweert 4000 Mk.) am **21. Oktober 1908, vormittags 10 Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Versteigerung 13—17, Größelg., Söblichg. — Zimmer Nr. 45 veräußert werden. Der Versteigerungserlös fließt am 14. August 1908 in das Grundbuch eingetragen. (2420)

Halle a. S., den 18. August 1908.

Königl. Amtsgericht, Abteilung 7.

Herzoglich Anhaltische Domänenverpachtung.

Die landesherrliche Domäne **Wienburg**, 1,5 km von der Gutsanbahnstation Wienburg a. S. und 3,6 km von der Kreisstadt Bernburg, soll mit Feld- und Gutsbesitz am 18. Jahre, vom 1. Juli 1909 bis dahin 1927, öffentlich meistbietend erneut verpachtet werden. Die Domäne umfasst 290,8497 ha, darunter 250 ha Acker und 27 ha Wiesen. Katastralvermessung 17 450,80 Mk. Wälderger. Waldpreis 30 500 Mk. Ertragsfähiges eigenes Vermögen 150 000 Mk. Neuer Verpachtungstermin findet statt am **Donnerstag, den 27. August d. J., vormittags 1/2 12 Uhr** im hiesigen Behördenbau, Zimmer Nr. 237. Die Verpachtungsbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen oder gegen Erlegung von 3 Mk. Gebühren besichtigt werden. Sachverständiger haben sich vor dem Verpachtungstermine über ihre landwirtschaftliche Befähigung und ihre Vermögensverhältnisse auszuweisen und eine Kaution von 3000 Mk. zu hinterlegen. Die ca. a., den 6. August 1908.

Herzoglich Anhaltische Finanzdirektion.

Lange.

Magdeburger Privat-Bank, Magdeburg.

Wir laden hierdurch die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung** auf den **29. August d. J., nachmittags 4 Uhr**, nach dem Hotel „Magdeburger Hof“ zu Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 4/5, ein.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des zwischen der Magdeburger Privat-Bank zu Magdeburg und der Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Erfurt, geschlossenen Vertrages, demzufolge die Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Erfurt, durch Übertragung ihres Vermögens nach dem Stande vom 1. Januar 1908 und mit Wirkung zu diesem Zeitpunkt (in der Weise) auf die Magdeburger Privat-Bank übergeht. Dass der Erfolg herbeigeführt werden soll, wie wenn das Vermögen einer Aktiengesellschaft als Ganzes an eine andere Aktiengesellschaft oder eine Kommanditgesellschaft auf Aktien gemäß §§ 205 bis 206 des Handelsgesetzbuches gegen Gewährung von Aktien der übernehmenden Gesellschaft übertragen wird, und zwar erhalten die Kommanditisten der Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien in Erfurt, Aktien der Magdeburger Privat-Bank in dem Verhältnis, dass auf je 1000 Aktien der Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co. mit Dividendscheinen pro 1909 u. folg. j. nom. M. 1000,— kostenfrei zu gewährende Aktien der Magdeburger Privat-Bank unter Barzahlung von 7/10% auf je nom. M. 1000,— Aktien der Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, entfallen unter Anwendung des § 240 des Handelsgesetzbuches und unter Auszahlung des überschüssigen Betrages (Spitze) von M. 100,— in bar; die als Ausgleich zu gewährenden Aktien der Magdeburger Privat-Bank nehmen vom 1. Januar 1909 ab an der Dividende teil; die Magdeburger Privat-Bank verpflichtet sich, den Dividendschein der Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co. für das Jahr 1908 bis zum 1. Mai 1909 mit 7% einzulösen.
2. Beschlussfassung über den Antrag des Aufsichtsrates und des Vorstandes, betreffend Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft um M. 3 400 000,— auf M. 36 000 000,— durch Ausgabe von M. 3 400 000,— auf den inhaber lautende Aktien von je M. 1000,— mit Dividendenberechtigung für das Jahr 1909 u. folg.; Beschlussefassung über die Durchführung der Erhöhung, insbesondere über die Begebung von neuen Aktien; von den Aktien soll der Betrag von M. 3 008 000,— zur Ausführung des mit der Erfurter Bank Pinckert, Blanchart & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, geschlossenen Vereinigungsvertrages verwendet werden, während der restlichen M. 392 000,— nach näherer Beschlussfassung des Aufsichtsrats der Magdeburger Privat-Bank nicht unter pari begeben werden soll.
- Den zur Zeit vorhandenen Aktionären unserer Gesellschaft steht das Bezugsrecht nicht zu.
3. Änderung des § 5 Abs. 1 unseres Gesellschaftsvertrages, der das Grundkapital der Gesellschaft auf M. 32 600 000,— beziffert, dahin: „Das Grundkapital der Aktiengesellschaft beträgt M. 36 000 000,— und zerfällt in 16 000 Stück Aktien, eine jede zu M. 1000,—, und 12 000 Stück Aktien, eine jede zu M. 1000,—. Die Aktien lauten auf den Inhaber.“

Aktionäre, welche ihr Stimmrecht ausüben wollen, müssen ihre Aktien oder die darüber lautenden Depotscheine der Reichsbank oder eines Notars mit einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mitgerechnet, bei einer unserer Kassen in Magdeburg oder in Sangerhausen bei dem Sangerhäuser Bankverein, Filiale der Magdeburger Privat-Bank, oder unseren sämtlichen Niederlassungen oder in Berlin bei der Deutschen Bank oder der Berliner Handelsgesellschaft oder der Direktion der Diskontogesellschaft einbringen. Innerhalb der üblichen Geschäftsstunden gegen Empfangsbescheinigung hinterlegen und bis nach der Generalversammlung dortselbst belassen. Stimmkarten werden bei den Hinterlegungsstellen ausgegeben. Hinsichtlich der gesetzlich zugelassenen Hinterlegung bei einem Notar verweisen wir auf § 16 unseres Gesellschaftsvertrages. Magdeburg, den 7. August 1908.

Magdeburger Privat-Bank.

Der Vorstand.

Schultz. Hommel.

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preussischen Renten-Versicherungsgesellschaft in Berlin. **Leibrenten** und **Kapitalien** **Oeffentliche Versicherungsanstalt** Einkommensverbürgung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Studium, Militärrenten, Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. (2210) Portofreie Rentenbezüge ohne Lebenszusatz unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Nähere Auskunft, Tarif und Prospekt kostenfrei bei **Leo Kretzing**, Halle a. S., Große Steinstrasse 75.

Königstädtische höhere Mädchenschule

Halle, Studentenstraße 66. Sehr Schuljahr. In dem französischen Unterricht können die Schülerinnen einer weiteren Klasse angehören, wenn die Vorbildung in diesem Fach nicht ausreichend war. 10648

Vorsteherin: **Rita Staabs.**

Endlich

eine ideale Toilettenseife!
wird jeder anrufen, der sich mit

Schulz's Kamillen-Seife

gewaschen hat. Sie ist wunderbar mild, besitzt größte Keimungsfähigkeit, macht die Haut gesund, sammetweich und widerstandsfähig und verleiht zarten, rosigen Teint. Stück 50 Pf. Universal in Originalpackung zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. a.: Adler-Drogerie, Königstr. 14; Osc. Ballin jr., Leipzigerstr. 63; Glückauf-Drogerie, Merseburgerstr. 45; Königs-Drogerie, Lindenstr. 56; Kreuz-Drogerie, Leipzigerstr. 31; Neumarkt-Drogerie, Bornburgerstr. 32; Max Räder, Rannischerstr. 2; Erika Sternstr.; Emma Richter, Leipzigerstr.; Leonh. Schneider, Geisstr. 6. [2414]

Schreibarbeiten jeder Art

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Verriefeltigungen, Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärt.

Karlstrasse 16. Fernsprecher 2794.

Zu jedem annehmbaren Preise

sollen jetzt die grossen Läger **Manufakturwaren Leipzigerstr. 17, 1 Treppe**, früh „Reichskanzler“, **gänzlich ausverkauft** und dies **Geschäft vollständig aufgegeben** werden. Die Räume sind anderweitig zu vermieten. Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. Die Läger enthalten:

Kleiderstoffe

 in Wolle und Baumwolle, Seiden-, Samt- und Futtersachen, Leinen- u. Baumwollwaren, Bett-Intell, Bezüge, Hand-, Wisch-, Tisch- u. Taschentücher;

Gardinen

, Teppiche, Tischdecken, Läufer und Portieren-Stoffe, Stores, Zuviträger, Damast- und Baby-Wäsche, **Normal-Wäsche**, Schürzen, Unterrocke, Schlaf- und Steppdecken, Herrenstoffe etc.

Neu! **Güht** Neu! **Güht** **bestenfalls (wasserfest) Soden Hubertus-Mäntel** für Damen und Herren, sehr praktisch, preiswert. **H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Güht **bestenfalls** **Loden-Pelerinen** (wasserfest) f. Herren. Damen u. Kinder empfiehlt sehr preiswert **H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Haarfarbe, schwarz, braun und blond, für lebendes und totes Haar **haardunkelndes Nussöl** flache 60 Pf., empfiehlt **Procter Max Kästler**, Mannh. 11/12.

In der familie eines Oberlebens ber. hat sich 38jährige f. ein **schweres** **Wochenpfliegerin**, ärztl. geprüft, in Zeugnisse, emp. f. **Fr. Knoche**, Halle a. S., Halberstädterstr. 14 I.

Apotheker Benemann's Diamantkitt kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steigerg, Meerschalm, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, f. 50 Pf. bei **Albin Hentze**, Schmeerstrasse 24.

Zum 1. Oktober suche ich für **Rittergut Unterföhl** 5. G. S. ein unterbreitetes tüchtiges **Hofverwalter**, der auch in schriftlichen Arbeiten bewandert ist. **Bezugsabsicht**, nebst Gehaltsanfr. sind einzuliefern an **P. Michels, Dom. Prediger** bei Sandersleben in Anhalt. 10648

Ich suche für meinen Betrieb einen tüchtigen, feinen und n. ch. **Schmied**. Derselbe muß im Aufschlag firm sein und reichliche Erfahrung im Maschinen- und Holzwerken haben. Bedingungen sind Lebenslauf, Zeugnisse in Abschrift und Gehaltsanfrage beizufügen. **Schaefer, Rittergutsbesitzer, Klostermannfeld.**

Für intensive **Rübenwirtschaft** b. Halle wird ein nicht zu junger alleiniger **Verwalter** ver 1. Oktober gesucht. Offert. u. Z. c. 334 an d. Exp. d. Bzg.

Suche j. sofort od. 1. 10. ein nicht verwöhntes jungen Mann als **Lehrling** ohne gegenwärtige Beschäftigung. **Wirtschaft** umf. 650 Rogen. (0726) **Goldacker, Cinsdorf** bei Wölsfelde (S.-H.).

Schiffsjungen sucht J. Brandt, Heubureau, Altona (Eibe), Fischmarkt 20 I., Prospekt kostenlos.

Suche, 15. Septbr. od. 1. Oktbr. nicht verwöhntes jung. Mann als **Lehrling** oder **Volontär-Verwalter** gegen Pensionszahlung als alleinigen Bedienten. **Wirtschaft** 640 Worg. Rüben- und Samenbau. (0684) **Mohs, Rittergut Bretleben.**

Wirtschaftsfrauerinnen sucht im Ausmaß an guten Stellen mit höchstem Lohn bei Frau Marie **Wantschke**, Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80**, Ehemal. Hochmannfeld, Köchinnen, Mädchen f. Küche u. Haus, erliche u. zweite Stubenmädchen, Hausmädchen f. Rittergüter.

Gräulein, welches in guter **Hofstelle** das **Stochen** lernen will, wird um schriftliche Anfrage unter **„Rochstuhl“ 1451** bei **Rud. Mosse, Halle** gebeten. (2361)

Kindergärtnerin, für nachmittags eine gebildete, tücht. **Kindergärtnerin**, zu 2 Wöchtl. im Alter von 17 und 4 Jahren zum 15. Septbr. gesucht. **Angeb. un. Z. m. 326** an die Exp. d. Bzg. erb.

Zum 1. Oktober wird eine im **Stochen** erfahrene **Wamsfell** oder einfache **Einse** gesucht. **Rittergut Jangenberg** b. Seib. Suche zum 1. Okt. f. händiges, gebildetes, zuverlässiges **Wirtschaftsfraulein** u. Führung meines Haushalts auf großem Gut im Bezirk **Breslau**. Besold. nach Lebensverh. Gegen Zusendung d. B. Zeugnisbuchung des Aufstellers u. der Schwägerin mit u. Abrechnung. **Schwägerin** vorhanden. **Mädchen** wird gehalten. **Off. f. Briefe** erbittet (0726) **Inspector Nieklas, Sandersdorf** bei Wölsfelde.

Kindergärtnerin, für nachmittags eine gebildete, tücht. **Kindergärtnerin**, zu 2 Wöchtl. im Alter von 17 und 4 Jahren zum 15. Septbr. gesucht. **Angeb. un. Z. m. 326** an die Exp. d. Bzg. erb.

Wamsfell oder einfache **Einse** gesucht. **Rittergut Jangenberg** b. Seib. Suche zum 1. Okt. f. händiges, gebildetes, zuverlässiges **Wirtschaftsfraulein** u. Führung meines Haushalts auf großem Gut im Bezirk **Breslau**. Besold. nach Lebensverh. Gegen Zusendung d. B. Zeugnisbuchung des Aufstellers u. der Schwägerin mit u. Abrechnung. **Schwägerin** vorhanden. **Mädchen** wird gehalten. **Off. f. Briefe** erbittet (0726) **Inspector Nieklas, Sandersdorf** bei Wölsfelde.

Wamsfell oder einfache **Einse** gesucht. **Rittergut Jangenberg** b. Seib. Suche zum 1. Okt. f. händiges, gebildetes, zuverlässiges **Wirtschaftsfraulein** u. Führung meines Haushalts auf großem Gut im Bezirk **Breslau**. Besold. nach Lebensverh. Gegen Zusendung d. B. Zeugnisbuchung des Aufstellers u. der Schwägerin mit u. Abrechnung. **Schwägerin** vorhanden. **Mädchen** wird gehalten. **Off. f. Briefe** erbittet (0726) **Inspector Nieklas, Sandersdorf** bei Wölsfelde.

Wamsfell oder einfache **Einse** gesucht. **Rittergut Jangenberg** b. Seib. Suche zum 1. Okt. f. händiges, gebildetes, zuverlässiges **Wirtschaftsfraulein** u. Führung meines Haushalts auf großem Gut im Bezirk **Breslau**. Besold. nach Lebensverh. Gegen Zusendung d. B. Zeugnisbuchung des Aufstellers u. der Schwägerin mit u. Abrechnung. **Schwägerin** vorhanden. **Mädchen** wird gehalten. **Off. f. Briefe** erbittet (0726) **Inspector Nieklas, Sandersdorf** bei Wölsfelde.

Wamsfell oder einfache **Einse** gesucht. **Rittergut Jangenberg** b. Seib. Suche zum 1. Okt. f. händiges, gebildetes, zuverlässiges **Wirtschaftsfraulein** u. Führung meines Haushalts auf großem Gut im Bezirk **Breslau**. Besold. nach Lebensverh. Gegen Zusendung d. B. Zeugnisbuchung des Aufstellers u. der Schwägerin mit u. Abrechnung. **Schwägerin** vorhanden. **Mädchen** wird gehalten. **Off. f. Briefe** erbittet (0726) **Inspector Nieklas, Sandersdorf** bei Wölsfelde.

Wamsfell oder einfache **Einse** gesucht. **Rittergut Jangenberg** b. Seib. Suche zum 1. Okt. f. händiges, gebildetes, zuverlässiges **Wirtschaftsfraulein** u. Führung meines Haushalts auf großem Gut im Bezirk **Breslau**. Besold. nach Lebensverh. Gegen Zusendung d. B. Zeugnisbuchung des Aufstellers u. der Schwägerin mit u. Abrechnung. **Schwägerin** vorhanden. **Mädchen** wird gehalten. **Off. f. Briefe** erbittet (0726) **Inspector Nieklas, Sandersdorf** bei Wölsfelde.

Wamsfell oder einfache **Einse** gesucht. **Rittergut Jangenberg** b. Seib. Suche zum 1. Okt. f. händiges, gebildetes, zuverlässiges **Wirtschaftsfraulein** u. Führung meines Haushalts auf großem Gut im Bezirk **Breslau**. Besold. nach Lebensverh. Gegen Zusendung d. B. Zeugnisbuchung des Aufstellers u. der Schwägerin mit u. Abrechnung. **Schwägerin** vorhanden. **Mädchen** wird gehalten. **Off. f. Briefe** erbittet (0726) **Inspector Nieklas, Sandersdorf** bei Wölsfelde.

Suche eine tüchtige, einjährige **Mamsell**, im Kochen, Einmischen, Waschen und Bettenarbeiten perfekt. Keine **Wirtschaft**. **Angebote** von **Verweiblichen**, die bezügliche Stellen mit **Erfolg** inne hatten, bitten unter **Z. 33** in der **Exp. d. Bzg.** niederzuliegen. (0724)

Personen-Angebote.

Verwalterstellung Suche ich zum 1. Okt. für meinen 1. Verwalter, 26 Jahre alt, vorz. tüchtige **Zeugn.**, fließend, flott, fähig selbstständig zu disponieren, bei mir 3 Jahre in Stellung. **Bezug** ich kann ihm nur empfehlen. **Bezug** Gehalt 700 Mk. Zu Auskünften gern bereit. **Laue**, Seagutwirtsch., **Bennewitz** b. Gröbbers. (2428)

Haus-, Küchen-, Stubenmädchen suchen Stellen auf Land durch **W. Wölsfelde**, Stellenvermittlerin, **Halle a. S., Weinbergstrasse 9.** (2428)

Wücht. Mamsells u. Lehrlinge ledige **Kuliseher** mit langjährig. **Zeugn.** f. **Wücht.**, **Martha Brandt**, Stellenvermittlerin, **Leipzigerstr. 18**. Fernruf 2646.

Landwirtschaftl. 18 Jahre alt, sucht Stellung auf großem Gut zur gründl. Erlernung des **Wirtschaftl.** Off. un. **Z. t. 328** an die Exp. d. Bzg. (2391)

Junges Mädchen vom **Rande** sucht 1. Oktober zur **Erlernung der Landwirtschaftl. Stellung** auf großem Gut, event. als **zweite Mamsell**. Offerten unter **B. Z. 1515** an **Rud. Mosse, Halle a. S.**

Bei 1. in 50er Jahren sucht **Stella Wirtschaftlerin** bei **Wücht. Off.** un. **Z. u. 330** an die Exp. d. Bzg. (2428)

Vermietungen.

Herrschaftliche I. Etg. **Niemeyerstrasse 3**, 5 Zim., Küche, Kam., Bad, **Zimmerl.**, 1. Okt. od. später zu verm. **Bezug** 10—11 Uhr. **Breis 1100 Mk.** Näheres **Königsstr. 84** par.

Villa mit 8 bet. Zimm., u. **Saal**, **Balk.**, u. **Garten**, 1. Okt. zu vermieten. **C. Bell**, Gröbbers (Halle - Leipzigger Bahnh.).

Nähe Oberrealschule, **Richard Wagnerstrasse 33 I.**, herrsch. **Wohnung**, 7 bet. Z., **Balk.**, reichl. **Zubeh.**, **Ballon** u. **Garten**, 1. Okt. zu verm. **1100 Mk.** inkl. allem **Nebenagut.**

Steifstrasse 19 möbl. Zimmer zu vermieten. **Geldverkehr.**

600000 Mk. in verschiedenen **Werten** find im Laufe des Jahres zur **Auslösung** auf **Acker** zu **mäßigen Zinsen** verfügbar. **Waldige** **Anträge** erb. **B. J. Baer**, **Bankgeschäft**, **Halle a. S.**

60—90000 Mark I. Hypothek — **Wert-Gehalt** **Acker** u. **Fabrik** in Höhe von ca. **600 000 Mk.** — auf längere Zeit gegen entsprechende **Zinsen** gesucht. **Off. un. Z. h. 317** an die Exp. d. Bzg. erbitten.

75—80000 Mk. werden als **erliche** sehr **sichere** **Hypothek** zur **Ablösung** der **jetzigen** auf **schönes Grundst.** das **nachweisbar 170 000 Mk.** wert ist, **gekauft**. **Off. un. Z. 24340** an **Haasenstein & Vogler A. G., Halle a. S.**

Geld zu **verleihen** auf **günstige** **Bedingungen** auszuliefern. (1775) **H. Silberberg**, **Bankgeschäft**, **Halle a. S.**

300000 Mk. auf **Acker** zu **günstigen** **Bedingungen** auszuliefern. (1775) **H. Silberberg**, **Bankgeschäft**, **Halle a. S.**